

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1908

491 (22.10.1908) Mittagausgabe

Expedition:
Büchel und Kammstraße Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. lautet
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitläufigste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Ehlergarten.
Herausgeber Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil: A. Ehrh.
o. Sedendorf, für Chronik
u. Rezensionen: E. Stolz, für den
Anzeigenteil: A. Rindspacher
jämlich in Karlsruhe.

Auflage:
35000 Expl.
gedruckt auf 2 Frotzungs-
Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22000
Abonnenten.

Nr. 491.

Karlsruhe, Donnerstag den 22. Oktober 1908.

Telephon-Nr. 86.

24. Jahrgang.

Die deutsche Kaiserin.

Zu ihrem 50. Geburtstag.

— Karlsruhe, 22. Oktober.

Der heutige Tag bringt ein doppeltes Freudenfest für das deutsche Kaiserhaus. Wird doch an diesem Tage nicht nur die Vermählung des Prinzen August Wilhelm, sondern auch der 50. Geburtstag der Deutschen Kaiserin gefeiert. Kaiserin Auguste Viktoria ist eine von ihrem Gatten geliebte und verehrte Frau, von ihren Kindern aber wird sie als Mutter gerachtet und angebetet. Sie ist auch das rechte Bild einer deutschen Hausfrau und Mutter. In gesunden, wie in kranken Tagen, in frohen wie in düsteren Stunden steht sie jedem ihrer sieben Kinder mit der gleichen Liebe und Aufopferung zur Seite. Alle die hohen Pflichten ihrer königlichen Würde verläßt sie nie gegenüber ihren Mutterpflichten. So zeigt sie sich in gleicher Weise auch den drei Schwiegertöchtern und den beiden Enkeln gegenüber.

Dem Kaiser ist ein trauriges, sonnenjehindurchdrängtes Familienleben ein unabwiesbares Herzensbedürfnis, wie er das selbst mehrfach ausgesprochen hat. Das ihm sein Haus eine Stätte des reinsten Glückes und ein Zingbrücken der Kraft geworden ist, das dankt er freudig seiner hohen Gemahlin. Das hat er wiederholt selbst bezeugt, am warmherzigsten und begeistertsten in der Heimat der Kaiserin bei einem Festmahl der Provinz Schleswig-Holstein durch die Worte: „Das Band, welches mich mit Schleswig-Holstein verbindet, das ist der Gestein, der an meiner Seite glänzt, Ihre Majestät die Kaiserin. Dem hiesigen Lande entsprossen, das Stundbild sämtlicher Tugenden einer germanischen Fürstin, danke ich es ihr, wenn ich umfange bin, die schwereren Pflichten meines Berufes mit dem freundigen Geiste zu führen und ihnen obzuliegen, wie ich es vermag!“. Die Kaiserin teilt mit ihrem hohen Gemahl sowohl die frohen wie die trübten Stunden der Regierung und bringt seinen Gedanken und Plänen größtes Verständnis entgegen.

„Man muß es selbst gesehen haben“, sagt Graf Douglas, „in welcher Liebe und Herzengüte, in welcher musterhaften Ordnung und doch warmen Herzlichkeit und Keutlichkeit der innere Verkehr im kaiserlichen Hause sich vollzieht!“. Und doch ein Vorbild ist gerade in einer Zeit bedauerlichen Niederganges echt deutschen Familienlebens von unschätzbarem Werte, denn ein gesundes Familienleben ist die Grundlage eines kräftig pulsierenden Staatslebens. Im letzten Grunde ruht die gesamte Volkswirtschaft, Freiheit und Gerechtigkeit, ja die ganze Kultur eines Volkes auf einem gesunden Familienleben.

Von ihrem Hause voll Anbetrachtung läßt die Kaiserin dem Zuge ihres Herzens freiesten Lauf zu den Landeskindern, deren Wohl und Wehe ihr auf die Seele gelegt ist. So ist denn der Inhalt ihres öffentlichen Wirkens geworden: Tränen zu stillen, Wunden zu heilen, Kummer zu lindern, frohe und glückliche Menschen zu machen. Mit größter Opferfreudigkeit erfüllt sie diesen Samaritanerberuf, wobei sie für alle sozialen Nöte und Mittel zu ihrer Linderung ein tiefes Verständnis und klaren, scharfen Blick zeigt. Ob es sich um Angelegenheiten der Kranken- und Siedehäuser, um Angelegenheiten der Armen- und Waisenanstalten, um die Dienstbotenfrage, die Verrückelung der Heimarbeiterinnen, um die Waisen des Deutschen Krieges, oder um irgend eine andere soziale Frage handelt — überall finden wir bei der Kaiserin dasselbe praktische wie gesunde Urteil, überall dieselben praktischen Wege und Mittel.

„Innere Kaiserin“ — so schreibt die bekannte Verfälscherin für die preussische Mädchenschul-Reform, Oberlehrerin Marie Martin, in der Wochenchrift „Allgemeine Zeitung“ (München) über die Stellung der Kaiserin zur Frauenfrage — hätte nicht Mutter sein müssen. Mutter einer heranwachsenden Tochter, wenn sie nicht immer aufmerksamer hätte hindurchsehen sollen, was da in dem Geschick ihres Geschlechts so unruhig pocht und drängt. Ein halber Zufall genügt, um ihr zu zeigen, daß hier schwere Fragen gesunde Lösung heischen, daß hier auf die Christin die große Aufgabe wartet. Das genügt. Und wenn sie nicht zu den Frauen gehört, die ihre Finger in das politische Spiel mischen, so gehört sie umfomehr zu den Fürstinnen, die ihre Verantwortung für viel Wohl und Wehe vor Gott kennen und danach handeln. Mit treuer Sorgsamkeit hat unsere Kaiserin nicht gerubt, bis sie über die verwinkeltesten Fragen der Frauenbildung zu voller Klarheit

gekommen war, bis sie Einblick erhielt in die Trauergeschichte der Mädchenschule in ihrem Lande und erkannte, welche Kräfte zur Hilfe aufgerufen werden mußten, um die Ängere Dede des Einzige Geirigen von ihr zu ziehen. Als Frau steht sie zu den Frauen; als Frau erkennt sie klar, welche Aufgabe der Frau von Natur zugewiesen ist bei der Erziehung und Bildung des heranwachsenden Frauengeschlechts.

Wären wir heute auf die beginnende Reform des Mädchenschulwesens, für die jetzt die grundlegenden Bestimmungen zu unserer Freude erschießen sind, so erinnern wir uns, daß die bekannte Mädchenschulkonferenz im Januar 1906, zu der zum erstenmal Frauen gleichberechtigt mit den Männern gerufen wurden, auf der zum erstenmal nach voll-



Auguste Viktoria, deutsche Kaiserin, Königin von Preußen.

wertigen Formen für eine lebensfähige Frauenbildung gesucht wurde, eingeleitet wurde durch die Verlesung eines warmherzigen begeisterten Briefes Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, daß diese unsere Kaiserin mit warmem Interesse setzter die Arbeiten und den Anteil der Frauen an dieser Arbeit beachtet hat, daß sie jetzt wieder den Frauen ihre Grüße sendet und daß sie in ihrer warmen, klaren, echt weiblichen Eigenart nicht aufhören wird, unsere Ideale zu vertreten, bis der volle Sieg erfochten und die deutsch-preussische Frau erfüllt ist aus der geistigen Hilfs- und Rechtslosigkeit, die sie mehr und mehr zu Boden drücken mußte. Darum können die deutschen Frauen ihr mit besonderem Ernst und besonderer Liebe ihre Segenswünsche zurufen, der Frau auf dem Thron, der Mutter des Volkes: Welt segne unsere Kaiserin!

— Berlin, 21. Okt. (Tel.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt anlässlich des 50. Geburtstages der Kaiserin einen Artikel, in welchem sie, auf die gleichzeitige Vermählung des Prinzen August Wilhelm hinweisend, sagt: „In der Verbindung beider Festlichkeiten kommt von neuem berechtigt zum Ausdruck, wie tief vom Geiste des reinsten Familiengefühls, als dessen erhabene Stütze Ihre Majestät waldet, unser Vorgesicht erfüllt ist. Das Wort gilt nicht nur dann (auch von uns oben erwähnt) Wort des Kaisers von 1890 und sagt: Gleichsam eine Familie im weiteren Sinne sei Ihrer Majestät die ganze Nation, deren Wohl und Wehe der Kaiserin am Herzen liegt wie das des eigenen Hauses. Der Artikel schließt mit innigen Segenswünschen für die Kaiserin und das junge Paar.

Der Einzug der Prinzessin-Bräut in Berlin.

(Tel. Bericht.)

— Berlin, 22. Okt. Wie schon gestern kurz berichtet, erfolgte gestern nachmittags kurz nach 3 Uhr unter dem Aufwande großen militärischen und höfischen Prunkes der feierliche Einzug der Prinzessin-Bräut in die Stadt Berlin. Außerhalb des Brandenburger Tors empfingen der Gouverneur der Stadt Berlin, der Stadtkommandant und der Polizeipräsident die Prinzessin-Bräut. Als die Prinzessin unter den Klängen des von Pöfyllonen gespielten „Wir winden Dir den Jungfernkranz“ ins Tor einführte, wurden im Lustgarten dreimal 24 Kanonenschüsse abgegeben. Dann läuteten die Domglocken. Auf dem Pariser Platz begrüßten der Oberbürgermeister und die städtischen Behörden die Prinzessin. Der Oberbürgermeister Kirchner richtete hierbei folgende Ansprache an die Prinzessin:

„Durchlauchtigste Hoheit! Eure Hoheit wollen den Willkommgruß der Haupt- und Residenzstadt Berlin gnädigst entgegennehmen. Dieser Gruß kommt aus treuem aufrichtigem Herzen. Die Bürgerstadt ist sich in den weitesten Kreisen bewußt, wie fest und eng ihr Geschick mit dem des Fürstentums der Hohenzollern seit nahezu fünf Jahrhunderten in Freud und Leid verbunden ist, wie weis aus der Vergangenheit und Gegenwart, was sie dem anregenden und fördernden Walten edler fürstlicher Frauen zu danken hat, sie ist daher beim Eintritt Eurer Hoheit in unser Fürstentum in herzlichster Anteilnahme lebhaft bewegt von innigen Wünschen und frohen Hoffnungen. Der Bund, den Euer Hoheit am morgigen Tage, dem Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, für das Leben schließen werden, ist gegründet auf persönliche, innige Zuneigung und herzliche Liebe. Möge diesem Bunde allezeit in reichstem Maße das hohe Glück beschieden sein, das echte, treue Liebe den Menschenherzen zu bereiten vermag. Eurer Hoheit Einzug in diese unsere Stadt segne Gott!“

Die Prinzessin erwiderte, sie wisse, daß man sich in Berlin wohl fühlen könne, und hoffe, hier bald heimisch zu sein. Nachdem bewegte sich der prächtige Zug innerhalb der feierlich geschmückten Lindenpromenade unter dem Jubel der Bevölkerung dem Schlosse zu. Dem Schloß Bellevue bis zum Zeughaus bildeten Anmungen, Kräftevereine, die Studentenchaft und der Schützenbund Spalier. Auf dem Pariser Platz hatte der Verein der Schleswig-Holsteiner Aufstellung genommen. Vor dem Brandenburger Tor standen die Adalsten der Hauptabteilungsjakt Groß-Neuerfeld. Die Feststraße war mit Blumen und Fahnen in deutschen und schleswig-holsteinischen Farben, Bekrängungen und weitersehten Illuminationsballons reich geschmückt.

Auf dem inneren Schloßhofe standen als Ehrenwache die Leibkompanie unter dem Kommando des Prinzen Eitel Friedrich; die Prinzen Eskar und Joachim waren eingetreten. Als der Staatswagen hielt, geleitete der Kronprinz die hohe Braut, Prinz August Wilhelm die Kronprinzessin zum Schweizerjaale.

Hier wurde die Prinzessin-Bräut vom Kaiser und den Prinzessinnen empfangen und durch die Brunnräume geleitet. In der ersten Paraderkammer erwarteten den Zug die Generaladjutanten, Generale, Admirale à la suite, die Flügeladjutanten und der geheime Kabinetsrat, in der zweiten Paraderkammer die prinzipalen Hofstaatanten und die Gesolge der höchsten Gäste, im Königszimmer der Reichstanzler, die Generalfeldmarschälle, die General-Obersten, die Ritter des schwarzen Adlers-Ordens, die aliten Generale, Admirale, Hausminister, die aliten Staatsminister, Staatssekretäre und die Präsidenten der drei Parlamente, in der Orap-Dr-Kammer die Damen der Umgebungen und in der Roten Adler-Kammer der Hof der Kaiserin. Im Ritterjaale wurde die Prinzessin-Bräut von der Kaiserin und den höchsten Gästen begrüßt.

Zur Vollziehung der Eheverträge begaben sich das Kaiserpaar, die Eltern der Braut und der Großherzog von Oldenburg als Chef des Hauses Glücksburg, das Brautpaar, ferner Oberstämmerer Fürst zu Solms-Baruth, der als Hausminister fungierende Graf zu Eulenburg, der Gesandte Dr. v. Eudon-Abdenhausen, der Hofsef. Frhr. von der Rede und der vortragende Rat im Ministerium des königlichen Hauses, Keil, nach dem Kurfürstenzimmer. Nach der Vollziehung der Eheverträge geleitete das Kaiserpaar die Braut nach deren Gemächer.

Das Ziel.

Roman von Conrad Remling.

(20. Fortsetzung.)

Jarnow sah äußerst betreten aus und bereute seine Unüberlegtheit, sobald er wieder zur Besinnung gekommen war.

„Berzählen Sie, Fräulein Ada... ich — ich habe mich hinreissen lassen... aber — nun soll auch Ihr Wunsch erfüllt werden... ganz gewiß...!“

Er ordnete verlegen sein Haar und verwünschte innerlich sich selbst, Ada, die Firma Rosenberg und die ganze törichte Angelegenheit, die ihn in eine so peinliche Angelegenheit gebracht hatte.

Ada spielte die Bescheidigte. „Wenn ich gewußt hätte, daß dies der Preis für Ihr Schweigen sein sollte, so hätte ich Sie ganz gewiß nicht darum gebeten.“

Jarnow ärgerte sich darüber, daß er sich eine solche Blöße gegeben hatte und wußte sehr wohl, daß Ada von nun an ihre Macht über ihn in jeder Weise geltend machen würde. Dem mußte er von vornherein nach Möglichkeit entgegenzukämpfen suchen:

„Mein Gott, es ist doch schließlich kein Verbrechen, Fräulein Ada“, — sagte er deshalb — „ich bin Ihrer Ehre in keiner Weise zu nahe getreten, und Sie entgehen — wenn ich schweige — doch immerhin einer großen Unannehmlichkeit.“

„D — meinetwegen mögen Sie es jetzt auch Herrnheimer sagen. Mehr als kündigen kann er mir auch nicht; und auch dann werde ich mich nicht verlieren.“

Sie wußte wohl, daß Jarnow jetzt um jeden Preis schweigen würde, und sagte es nur, um ihre Ueberlegenheit zu betonen.

Jarnow entgegnete nichts, und so verließ sie nach kurzem Zögern das Zimmer.

Trotz ihres augenblicklichen Sieges über Jarnow war sie doch über die Mitteilung der Firma Rosenberg mehr beunruhigt, als sie sich selbst eingestehen mochte. Sie sagte sich, daß es schließlich nicht einmal in der Nacht des Herrn Rosenberg lag, auf sie, als Beginn, zu verzichten, falls Voigt während der Verhandlung als einzigen Entschuldigungsgrund sein Verhältnis zu ihr angab. Wenn ihr selbst von seiten des Gerichts vielleicht oder sogar sicher, nichts gefahren konnte, so wurde sie dadurch doch ohne Zweifel sehr bloßgestellt, und Herrheimer würde sich — trotz aller Vorliebe für sie — schließlich doch genötigt sehen, sie zu entlassen. Auch Theiß konnte davon erfahren, und dann waren ihre Aussichten bei ihm, die ohnehin schon recht zweifelhafter Natur waren, noch mehr in Frage gestellt.

Sie verbrachte daher die nächsten Tage in recht gedrückter Stimmung, die sich erst wieder hob, als sie — etwa eine Woche nach ihrem Besuche in der Kleiststraße — einen Brief von Heinrich von Baron erhielt.

Der Baron schrieb:

„Sehr verehrtes Fräulein Ada!“

„Ich hoffe, Sie sind nicht erlaunt, einen Brief von mir zu erhalten, und möchte Sie heute an meine Bitte erinnern, die ich bei unserer Unterredung von neulich aussprach. Wäre es Ihnen möglich, sich für Donnerstag nachmittags frei zu machen, um mit mir nach „Karlsruhe“ hinaus zu fahren? Herrheimer wird es Ihnen sicherlich gewähren, und ich würde ihn sogar selbst darum bitten, wenn ich nicht befürchten müßte, Ihnen dadurch irgend welche Angelegenheiten zu bereiten, was ich um jeden Preis vermeiden möchte. Daß ich andererseits Ihr Zusammensein mit mir keineswegs geheim halten will, mögen Sie daraus

ersehen, daß ich es Ihnen vollkommen anheimstelle, Ihr Urlaubsgesuch damit zu begründen. Sie werden selbst am besten wissen, ob es zweckmäßig ist, oder nicht. Ich bitte Sie, mich nicht allzulange auf eine Antwort warten zu lassen, und empfehle mich Ihnen mit den herzlichsten Grüßen.

Ihre Ihnen aufrichtig ergebener Heinrich von Theiß.

Adas Augen begannen zu glänzen. Sie überflog noch einmal die steilen, edigen Schriftzüge: wie zartfühlend und achtungsvoll der Baron schrieb! Ganz offen sollte sie über sein Anerbieten sprechen dürfen... er wollte kein Geheimnis daraus machen... sie zog schon in Gedanken die Konsequenzen eines solchen offenkundigen Verhältnisses mit dem vornehmen Manne: es war ihm in der Tat nicht nur um eine bloße Liebeslei zu tun... Ihre ehrgeizigen Hoffnungen und Wünsche bekamen dadurch wieder neue Nahrung: Wäre es also wirklich möglich, daß sie — Ada Went — eines Tages Baronin von Theiß...? Nein... sie mußte noch einmal lesen... und doch... Mit einem stolzen Lächeln faltete sie das starke, graue Leinenpapier, das die Initialen des Barons mit der siebenzähligen Krone darüber trug, zusammen und verbarg es in ihrer Tasche.

Donnerstag also. Heute war Montag; sie hatte einen Tag Zeit zu überlegen; dann wollte sie Herrnheimer fragen und dem Baron sofort antworten.

Sollte sie den wahren Grund ihres Urlaubsgesuches nennen, oder... Nein — dazu mußte sie ihrer Sache doch wohl sicherer sein.

Endlich entschloß sie sich, dem Baron zu schreiben, noch ehe sie mit Herrnheimer gesprochen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.
Berlin, 20. Okt. Der General à la suite des Kaisers Generalmajor Gustav Freih. v. Berg, Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Brigade, ist gestern nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 55 Jahren gestorben.

Prussisches Herrenhaus.
Berlin, 21. Okt. Das Herrenhaus hielt heute seine erste Geschäftsitzung ab, die jedoch nur unbedeutenden geschäftlichen Mitteilungen gewidmet war.

Mahnahmen gegen die Arbeitslosigkeit in Bayern.
München, 21. Okt. (Tel.) Mit Rücksicht auf die ungünstige Lage des Arbeitsmarktes hat die bayerische Staats-Eisenbahn- und Postverwaltung Maßnahmen getroffen, um einer großen Arbeitslosigkeit im kommenden Winter nach Möglichkeit vorzubeugen.

Der Wechsel im Staatssekretariat in Elsaß-Lothringen.
Straßburg, 21. Okt. Der Kaiser hat das Entlassungsgesuch des Staatssekretärs v. Kästler genehmigt, ebenso seine Enthebung vom Amt des Kurators der Universität.

Deisterreich-Ungarn.
Wien, 21. Okt. (Tel.) Wie das „Fremdenblatt“ meldet, fand heute vormittag im Eisenbahnministerium die Unterfertigung der Verträge statt, die auf die Verstaatlichung der Deisterreichischen Staatsbahnen abgesehen sind.

Aus dem österreichischen Heeresauschuss.
Budapest, 21. Okt. (Tel.) Im Heeresauschuss der österreichischen Delegation beantwortete in fortgesetzter Verhandlung des Heeresordinarius der Reichskriegsminister die vorgebrachten Anfragen eingehend.

Frankreich.
Paris, 21. Okt. (Tel.) Ministerpräsident Clemenceau benachrichtigte den Präsidenten Fallières von der voraussichtlichen Übernahme des Marineministeriums durch den ehemaligen Direktor der Weltausstellung 1900 Picard.

England.
Die Arbeitslosenfrage vor dem Unterhaus.
London, 21. Okt. (Tel.) Im Unterhaus führte der Premierminister in längerer Rede bezüglich des Problems der Arbeitslosigkeit aus, augenblicklich habe es die Regierung nur mit denjenigen Arbeitslosen zu tun, die ein sofortiges Einschreiten erforderten.

Die Geburtsstätte unserer Kaiserin.
Von Egon Roska (Berlin.)
Am 22. Oktober vor einem halben Jahrhundert wurde die jetzige deutsche Kaiserin auf Schloß Dolzig geboren.

Mitgefühl zukommen zu lassen. Der Medner zählte alsdann eine Reihe von Maßnahmen auf, welche die Regierung und die Ortsbehörden zur Steigerung der Not getroffenen hätten, so die Bereitstellung größerer Mittel für die notleidenden Bezirke und Beschleunigung der Schiffsbauten.

Das Frauenstimmrecht.
London, 21. Okt. (Tel.) Eine große Menschenmenge hatte sich heute beim Parlament in Westminster versammelt, weil die Minister Lloyd-George und Gladstone dortselbst erschienen.

Amliche Nachrichten.
Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bezeugen gefunden, dem Direktor des Verhuldungs-Instituts in Freiburg, Geheimen Hofrat Schmalz, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Komturkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens zu erteilen.

Die Uebertragung einer Poststation bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe an den Postort Wolfershausen mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. und die Uebertragung zweier Stellen für Bezirksaufsichtsbeamte bei der gleichen Oberpostdirektion an die Oberpostinspektoren Dohse aus Leipzig und Heine aus Erfurt mit Wirkung vom 1. April d. J. ab haben die Hochschulbehörde Besätigung erteilt.

Durch Entschließung des Ministeriums des Innern vom 13. Oktober d. J. wurde dem Handelslehrer Dr. Paul Gerstner aus Forchheim eine Handelslehrerstelle an der Handelsschule in Mannheim übertragen.

Durch Entschließung des Ministeriums des Innern vom 15. Oktober d. J. wurde Generaldirektor der Staatseisenbahnen Wilhelm Geyer in Jurodingen an die Generaldirektion der Staatseisenbahnen in Straßburg versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 9. September d. J. wurde Betriebsassistent Friedrich Wender in Gauhaug nach Freiburg versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 9. September d. J. wurde Betriebsassistent Karl Gajensfuß in Donaueschingen nach Balingen versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 17. Oktober d. J. wurde Betriebsassistent Franz Hirtzsch in Baden nach Baden-Los versetzt.

Badische Chronik.
Welschneureut (Amt Karlsruhe), 21. Okt. Der 57. Jahresbericht der Hardtstiftung ist soeben erschienen und entnehmen wir daraus folgendes: Gegenwärtig beherbergt die Anstalt 68 Kinder, 83 Knaben und 30 Mädchen. Die Einnahmen weisen gegen das Vorjahr eine erfreuliche Steigerung auf.

Neilingen (A. Schwetzingen), 21. Okt. Dieser Tage konnten die Philipp Eheleute hier in voller Rüstigkeit das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Vom Großherzog wurde dem Jubelpaare ein Geschenk von 30 M und vom Gemeinderat ein prächtiges Bild des Großherzogs überreicht.

Aus dem Oberrhein, 20. Okt. Eine verhehlte Anleihe nahm ein Landwirt aus Bunden an einem Tag zuvor auf dem Markte gekauftem Ferkel vor. Das Tier war infolge der Kälte in der frühen Morgenstunde ganz erstarrt u. um es zu neuem Leben zu erwecken, steckte es der Landwirt unter die Wasserleitung und rief es lüchlig mit dem frischen Raß ein.

Brandenburg hingenüßig. Das Rittergut Dolzig aber liegt der Kreisgrenze nahe, nur etwa drei Kilometer von der Stadt Sommerfeld entfernt, die schon zum Kreise Stroppen gehört. Zum Rittergut Dolzig gehört auch das gleichnamige Dorf, das über 500 Einwohner zählt und eine evangelische Kirche und Schule hat.

Im dreizehnten Jahrhundert besaßen die Herren von Kaldreuth das Rittergut Dolzig bei Sommerfeld. Die Chronik des weitverzweigten Geschlechts derer von Kaldreuth berichtet, daß im Jahre 1292 Hammo von Kaldreuth das Rittergut an seinen Vetter Volpert von Kaldreuth verkaufte.

unser Vahnwart mit einem Saal, um den billigen Vrat zu holen, fand aber das Versteck leer. Das Gesicht des guten Mannes soll etwas länger geworden sein. Noch geistreicher mag er aber dazueingesehen haben, als ihn der betreffende Jagdpächter Tags darauf brieflich zur Zahlung von 8,50 Mark aufforderte, da der Saie durch die Steintürze zertrümmert war, daß er nicht verkauft werden konnte.

Wertheim, 20. Okt. Heute abend half 11 Uhr kam der hier wohnhafte tüchtige Lustfischer des Ballons „Nauen“, Herr Baumeister Hafstetter, an. Am Bahnhof empfingen ihn Beamte der kaiserlichen Kanüle, darunter Herr Domänendirektor Eckert, sowie die Verwaltungsmittelglieder der Feuerwehr. Seine Rettung erfolgte am Mittwoch voriger Woche, nachmittags 4 Uhr, in das Dampfboot „Rudy“ nach vierstündigem Treiben auf den Wellen der Nordsee.

Vaden-Vaden, 21. Okt. Ihre Durchlaucht die Prinzessin Marie Obolensky aus Petersburg ist hier angekommen und im „Holländischen Hof“ abgeblieben.

Donaueschingen, 21. Okt. Menththalben wird an den vielen begonnenen Neubauten mit rastlosem Eifer gearbeitet. Es sind gegenwärtig über 800 Arbeiter beschäftigt, darunter sind über zwei Drittel deutsche, und immer noch werden solche eingestellt. Leider macht sich für diese der Wohnungsmangel sehr fühlbar, ein großer Teil ist in den umliegenden Dörfern untergebracht.

Schnau, 20. Okt. An dem am nächsten Sonntag stattfindenden Kirchenspektakel nehmen Anteil die Kirchensöhne Schopfheim, Hausen, Hög, Schnau, Wieden, Schwend, Todtnau und Todtnauberg. Zur Aufzählung gelangen verschiedene Choräle und Lieder aus dem Magnifikat, sowie Stücke aus Messen usw. sowie je ein Spezialchor in teils deutschem und lateinischem Text, außerdem werden drei Gesamtchöre vorgelesen. Gleichzeitig findet die Einweihung der neuen Orgel statt.

Fahrnau, 20. Okt. Der Landesverband der Turnvereine von Elsaß-Lothringen hat beschlossen, zu Ehren seines langjährigen Verbandsturnwartes, des vor einem Jahre verstorbenen Gymnasialturnlehrers in Straßburg, Wilhelm Künzer, an dessen Geburtsort in Fahrnau eine Gedenktafel anzubringen, deren Enthüllung und Weihe am nächsten Sonntag den 25. Oktober, nachmittags 2 1/2 Uhr, stattfinden wird. Zu dieser Gedächtnisfeier werden über 150 Vertreter der Elsaß-Loth. Vereine erwartet. Auch die Vereine des Markgräfler Turnraus, dem der Verbleibende als Ehrenmitglied nahe stand, werden bei dieser Ehrung vertreten sein.

Sickingen, 21. Okt. Heute nacht wurde in der Villa des Herrn Albert Bally eingebrochen und ca. 2000 M entwendet. Die Täter wurden von dem heimkehrenden Besitzer überfallen und gaben einen Schuß auf Herrn Bally ab, ohne zu treffen. Es sind 2 Personen in Verdacht.

Wullendorf, 21. Okt. In dem neuen Magenbuch brach gestern nacht in der dem Eduard Merk gehörenden Scheune Feuer aus, welchem das Gebäude mit allen Futtermitteln zum Opfer fiel. Eine in die Scheune eingebaute Wohnung wurde von dem ledigen Jakob Braun bewohnt, welcher nur das nackte Leben retten konnte.

Konstanz, 21. Okt. Dem Schutzmann Wunderle wurde der siebente Sohn geboren. Der Großherzog wurde um die Uebernahme der Patenstelle ersucht, worauf Herr Wunderle vom Großherzog mit einem Geldgeschenk erfreut wurde.

Verfammlungen und Kongresse in Vaden.
Karlsruhe, 21. Okt. Die 39. Verfammlung der süddeutschen Jrenärzte findet am 7. und 8. November hier in großen Saale des Hotel Germania statt. Das Referat über das Thema: „Die Unterbringung geisteskranker Verbrecher“ werden Herr Strafanstaltsarzt Dr. Stengel-Bruchsal und Herr Anstaltsarzt Dr. Segar-Wiesloch erstaten. Außerdem sind 9 Vorträge angemeldet. Die Geschäftsführung liegt in den Händen der Herren Referenten Dr. Neumann-Karlsruhe und Medizinalrat Dr. Ober-Allenau.

Ettenheim, 21. Okt. Im Lammsaale fanden sich, wie die „Ettenh. Ztg.“ berichtet, aus fast dem ganzen Bezirk in großer Anzahl Veteranen aus dem 70er Kriege zu einer außerordentlichen Verfammlung zusammen, um Stellung zur Veteranenfürsorge zu nehmen. Der Vorstand des hiesigen Militärvereins, Herr Glasermeister Karl Bögele jag. entbot in herzlichen Worten den Veteranen den Willkommgruß, indem er die Verfammlung eröffnete. Der Veteran Emil Schlitter von Reichenbach gab nach kurzen Begrüßungsworten den Zweck der Verfammlung kund. Es solle an die Regierung und den Reichstag eine Petition gerichtet werden, in der um Bewilligung eines Ehrensolbes für die alten Krieger, die für Deutschlands Größe und Einheit gekämpft haben, nachgesucht wird.

Die Dienstleistungen. Und so wurde denn schließlich Adam im Jahre 1628 mit Dolzig belehnt, mußte aber an die anderen Kaldreuths 13 000 Taler herauszahlen. Schon damals aber kam es vor, daß mancher nicht zahlte, der zahlen sollte. Und da Adam nicht zahlte, suchte sein Vetter Friedrich das Geld mit Gewalt einzutreiben. Er zog mit einem Heere, nämlich mit acht Reitern und acht Fußknechten, nach Dolzig, setzte sich dort fest und lagte wegen seiner Forderung, mußte aber unbedrückter Sache abgehen. Inzwischen bezahlte Adam seine Schuld schließlich bis auf 2000 Taler.

Diese einzutreiben begab sich im Jahre 1630 Friedrich von Kaldreuth mit seinem Sohne Caspar nach Dolzig und kam dort am 27. Dezember an, wo Adam eine Rindkaufe feierte und das Haus voller Gäste hatte. Da mochte dann der Räuber kein willkommener Gast sein, und die Sache nahm daher einen sehr schlechten Ausgang. Friedrich von Kaldreuth nämlich bekam mit einem der anderen Gäste, Niels Gebelsh, Krach und wurde von diesem in einem Duell lebensgefährlich verwundet. Er starb bald darauf in Dolzig.

Im Jahre 1684 verkauften die Kaldreuths das Besitztum an Johann Friedrich von Dalwitz, eine Familie, die vorher im Gubener Kreise anständig gewesen war, und die von Dalwitz saßen auf Dolzig bis zum Jahre 1802.

Dann aber ging das Gut von Hand zu Hand. Der Käufer, Ordenshauptmann Heinrich Otto von Thielau, übergab es im Jahre 1822 seinem Sohne, dessen Witwe es im Jahre 1845 an die Baronin Charlotte Friederike von Steinacker verkaufte, von der es wieder im Jahre 1852 Fedor von Tschirch erlangte, bis dann von diesem im Jahre 1856 der Herzog zu Schleswig-Holstein-Augustenburg es für seinen Sohn, dem Erbprinzen Friedrich Christian kaufte, in dessen Besitz es 1862 übergab.

Bereits im Juli 1857 wurde dem Erbprinzenpaare in Dolzig ein Sohn geboren, der jedoch im Okt. 1858 kurz vor der Geburt der Prinzessin starb. Und am 22. Oktober 1858 erblickte das zweite Kind das Licht der Welt, von dem das Kirchenbuch der Dorfkirche zu Dolzig berichtet, daß es die Namen Auguste Wilhelmine Luise Hedwiga Jenny erhielt.

Am 25. Januar 1860 erblickte eine zweite Tochter, die Prinzessin Karoline Mathie, spätere Gemahlin des Herzogs Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, das Licht der Welt, und am 11. August 1863 wieder ein Prinz, der die Namen des Begründers

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 21. Okt. Das hiesige Schöffengericht verurteilte heute den Redakteur Radel von „Volkshaus“ wegen Verleumdung des Gewerkschaftsführers Treumel-Schaffenburg, früher in Mannheim, zu 100 M Geldstrafe.

Karlsruhe, 21. Okt. Schwurgericht, 3. Betrügerischer Bankrott. Für den heutigen dritten Sitzungstag des Schwurgerichts, den Landgerichtsrat Ed. Schmidt präsierte, standen zwei Fälle zur Verhandlung und zwar für den Vormittag die Anklage gegen den 31 Jahre alten Bader Adolf Hurrele aus Ottenau und den Schwiegerwater desselben, den 51 Jahre alten Landwirt Dionysius Göhrig aus Haueneberstein, wegen betrügerischen Bankrotts. Die Anklagebehörde vertrat in dieser Sache Staatsanwalt Dr. Weidner. Die Verteidigung war den Rechtsanwälten Bittinski und Dr. Kirchenbauer übertragen. Dem Angeklagten Hurrele wurde zum Vorwurf gemacht, daß er als Schuldner, über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist, in der Absicht, seine Gläubiger zu beschadigen, am 13. Januar 1908 einen Ehevertrag schloß, nach welchem seine Frau an ihn 1400 M zu fordern hatte, für welche Schuld eine Sicherheitshypothek auf das Haus des Hurrele bewirkt wurde, daß er ferner in der gleichen Absicht seinem Schwiegerwater für ein Darlehen von 720 M eine Sicherheitshypothek auf seine Liegenschaften gewährte, obwohl beide Forderungen von 1400 M und 720 M niemals befanden. Dem Göhrig legte die Anklage zur Last, daß er, nachdem gegen seinen Schwiegersohn Hurrele das Konkursverfahren eröffnet war, am 27. März bei der Konkursmasse eine Forderung von 720 M, herrührend aus einem Darlehen, anmeldete, trotzdem er dem Hurrele ein solches Darlehen nie gegeben hatte. Der Angeklagte Hurrele stammt aus Ottenau. Er ist dort aufgewachsen, hat dort die Bäckerlei erlernt und war nach Beendigung seiner Lehrzeit bei seinem Vater tätig, der ein kleines Kaufmannsgeschäft betrieb. Im Jahre 1904 starb der Vater. Nach dessen Tod erbte Hurrele etwa 3000 M und beschloß nun, sich selbständig zu machen. Er erwarb ein Haus, an dem er 1500 M anzahlte, und ließ daselbe für den Wädrerbetrieb in Stand setzen. Daraus entstanden ihm Kosten von etwa 1200 M. So fing Hurrele sein Geschäft ziemlich mit Schulden belastet an. Am 25. Mai 1905 verheiratete er sich mit der Tochter des Landwirts Dionysius Göhrig in Haueneberstein, die außer den notwendigen Fahrnissen kein weiteres Vermögen in die Ehe brachte. Ein Ehevertrag wurde bei der Verheiratung nicht gemacht. Das Geschäft des Angeklagten Hurrele ging anfänglich gut. Nach und nach kam er jedoch in seinen Verbindlichkeiten zurück und geriet in Zahlungsschwierigkeiten. Seine Lage wurde auch nicht besser, nachdem er sein Haus gegen ein anderes Anwesen veräußert hatte. Schließlich suchte Hurrele sich durch Wechselgeschäfte zu helfen, die er mit einem gewissen Werle machte. Nun ging es mit den Verbindlichkeiten des Angeklagten noch zäher bergab und er erkannte bald, daß der Zusammenbruch unausweichlich sei. Um nun bei einem Konkurs so zu retten, was zu retten war, machte er am 13. Januar vor dem Notariat in Gernsbach einen Ehevertrag, nach welchem seine Frau an ihn eine Forderung von 1400 M, herrührend aus Einbringnis in barem Geld in die Ehe, bezog und ihr eine Sicherheitshypothek auf das Haus des Hurrele zugewidmet wurde. Diese Hypothek wurde auch am 23. Januar bewirkt. Der Angeklagte wollte eben, wie die Anklage annahm, durch diese Maßnahme ein Teil seines Vermögens vor dem sicheren Zugriff der Gläubiger retten. Am 10. März gab Hurrele dem Göhrig eine Sicherheitshypothek für das angelegte Darlehen in Höhe von 720 M. Zwei Tage danach, am 12. März, stellte der Angeklagte selbst beim Amtsgericht Gernsbach den Antrag auf Konkursöffnung. Er legte dabei ein Verzeichnis seiner Gläubiger und Schulden vor, nach welchem sich seine Aktiva auf 4497 M 70 $\frac{1}{2}$, seine Passiva auf 6355 M 80 $\frac{1}{2}$ beliefen. Vom Amtsgericht Gernsbach wurde daraufhin am 12. März das Konkursverfahren eröffnet. In dessen Verlaufe wurden die Forderung der Ehefrau mit 1400 M und die des Göhrig mit 720 M von den Gläubigern als berechtigt befunden und behauptet, daß es sich hier um fingierte Forderungen handle. Es wurden deshalb Hurrele und Göhrig wiederholt amtsgerichtlich vernommen. Nach anfänglichen Leugnungen gaben sie zu, daß es sich hier um unechte, um erdichtete Forderungen handle. Nachdem diese feststand, wurde gegen beide Anklage erhoben. In der heutigen Verhandlung waren sie geständig, machten aber geltend, daß sie keine Absicht gehabt hätten, ihre Gläubiger zu beschadigen. Hurrele erklärte, daß er in der Zeit, in der er den Ehevertrag aufstellte, noch nicht zahlungsunfähig gewesen sei. Göhrig gab an, daß er das, was er getan, auf Veranlassung seines Schwiegersohns Hurrele tat und daß er darin nichts Unrechtes gesehen, da er sich für diesen um 400 M verbürgt gehabt habe. Er habe allerdings von seinem Schwiegersohn einen Schuldschein über 700 M, der auf den 7. Oktober 1907 zurückdatiert worden war, erhalten. Hurrele hätte ihm aber gesagt, man müsse diese Forderung geltend machen, damit man die 400 M sicher erhalte. Nach dem heutigen Verhandlungsergebnisse erachteten die Geschworenen den Hurrele nur des einfachen Konkursvergehens und den Göhrig der Anmeldung erdichteter Forderungen schuldig. Sie gaben in diesem Sinne ihren Wahspruch ab und bejahten bezüglich beider Angeklagten die Fragen nach milderen Umständen. Gemäß dieses Wahspruchs verurteilte der Schwurgerichtshof Hurrele zu 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 10 Tage Untersuchungshaft, Göhrig zu 6 Wochen Gefängnis.

Freiburg, 21. Okt. Vor dem Schwurgericht stand heute der 33 Jahre alte Schlosser Karl Knecht wegen Meineids. Ein paar Weiber in Singen hatten sich wegen Verleumdung verklagt. Der Fall wurde in Adolphzell vor den Schöffen verhandelt. Dazu sollte Knecht, der bei einer der Frauen gehockt hatte, Zeugenschaft geben. Seitdem

des angustenburgischen Hauses Ernst Günther erhielt. Die zwei jüngsten Söhne der Kaiserin sind in Kiel und Primfenua geboren. Infolge der Ereignisse des Jahres 1866 verlor die Erbprinzessin von Schleswig-Holstein Dolzig, und der berühmte preussische General Vogel von Falckenstein war der Käufer des Schlosses. 150 000 Taler war der Kaufpreis, um den das Bestium in die Hand des damals bereits dem Greisenalter nahen Feldherrn ging. Er fand im herrlichen Lebensjahre. Gleichwohl war ihm noch vergönnt, nahezu zwei Jahrzehnte, — sofern er durch seine weitere Berufstätigkeit nicht daran gehindert war, — auf Dolzig zu leben. Dort ist er am 6. April 1885 gestorben. General Vogel von Falckenstein machte Dolzig zu einem Majorat, dessen Inhaber jetzt sein Sohn ist, der preussische General Max Vogel von Falckenstein.

Das umfangreiche Areal des Gutes beträgt etwa 4000 Morgen, die neben einer Niederungsfläche zwei Höhenplateaus umfassen, den Dübberberg und den Coniberg. Diese Namen, sowie auch der Name Dolzig selbst, zeigen, daß wir auf altwäldischen Gebiete sind. Sie bedeuten Eichen- und Kiefernberg. Aber trotz dieser Namen hat die Kultur der Bestiger von Dolzig diese beiden Höhenplateaus zu Ackerflächen gemacht, während in der Niederungsfläche Kiefernheide mit Laubholz und Weizen abwechseln. Torfstich, Ziegelschmelze, Dampfmaschin- und Sägmühlbetrieb gehören zum Dolziger Mittelgut.

Das Schloß selbst aber liegt an dem westlichen Abhange des Dübberberges. Wie schon erwähnt, verbandt es seine Entleerung sehr verschiedenen Zeitperioden, und einzelne Teile des Schlosses sind ural. In den „Historisch-genealogischen Beiträgen zur Geschichte der Herren, Freiherren und Grafen von Salkreuth“ (Weidmann, 1904) heißt es: „Die fünf Fuß hohen Mauern des südlichen Flügels sprechen dafür, daß dieses drei Stücker hohe aber nur vierundzwanzig Fuß tiefe Gebäude schon die ersten Salkreuths beherbergt hat. Der geräumige südliche und westliche Flügel mögen in der Wlanspergperiode der Familie entstanden sein. Ein mit Kindern besonders geeigneter Herr von Dolzig hat zur Unterbringung derselben noch einen besonderen Anbau für nötig erachtet. Nachdem endlich Herr von Tschirich bekommen, den altertümlichen Bau wohnlicher einzurichten, ist durch den Erbprinzen von Schleswig-Holstein-Augustenburg das Schloß sowohl im Innern wohnlich umgestaltet, als auch namentlich der westliche Flügel durch einen Anbau vergrößert und

anlagern in dem hügeligen Terrain, welches das Schloß umgibt, und in welchem die letzten Reste des Sublimwäldes mannigfache nordische Baumgruppen bilden, wesentlich verändert und erweitert worden. Von den Terrassen des Schlosses und von dem Parke aus hat man einen Rundblick von mehreren Quadratmeilen. Einerseits nimmt das Auge die Städte Sömmerfeld und Guben wahr, andererseits blicken die Kirschtanne der Städte Forst und Büren, sowie des Dorfes Weichl aus den weiten Waldflächen der Herrschaften Pförten und Weichl malerisch hervor. Von dem Dolziger Kirchturme aus überblickt man 8 Städte und ungefähr 80 Dörfer.“

Kaiserin Auguste Viktoria hat seit ihrer Kindheit nicht mehr die Stätte gesehen, auf der sie ihre ersten Jugendjahre verlebte. Nichts erinnert mehr daran, daß eine deutsche Kaiserin dort frohe Kinderpiele gespielt hat. Gar mancher mag an der Bestigung des Generals Vogel von Falckenstein oder an dem Törichtigen Dolzig vorbeigefahren sein, ohne zu ahnen, daß dort hinter den Eichen von Dolzig die Wiege einer Kaiserin gestanden hat. Denn Deutschlands Kaiserin ist dem deutschen Volke als „Hofmeierin“ bekannt und vertraut.

Theater, Kunst und Wissenschaft. Freiburg, 21. Okt. Wie die „Freib. Zig.“ hört, hat der oekumenische Professor der vergleichenden Sprachwissenschaft, Herr Geh. Hofrat Dr. Rudolf Thurneisen, einen ehrenvollen Ruf an die Universität München abgelehnt. Der oekumenische Professor der klassischen Philologie, Herr Geh. Hofrat Professor Dr. Otto Guise, hat ebenfalls, am Schluß des beginnenden Wintersemesters nach 33jähriger Lehrtätigkeit an unserer Hochschule vom Lehramte zurückzutreten.

Stuttgart, 21. Okt. Bei dem Wettbewerb für das neue Hoftheater hat nach dem „Neuen Tagblatt“, das die Meldung unter Vorbehalt wiederbrachte, den ersten Preis Prof. Litzmann i. J. Heimann und Litzmann-München erhalten, den zweiten Preis Regierungsbauamteiler Moritz-Müller, den dritten Preis Prof. Schmalz-Stuttgart.

München i. B., 22. Okt. (Tel.) Professor Siefert hat einen Ruf auf die neuerrichtete Professur für indogermanische Sprachen in München angenommen.

Viederabend: Frau Walter-Choinnau. Karlsruhe, 22. Okt. Im großen Säulensaal gab gestern Abend Frau Anna Walter-Choinnau aus Berlin einen

war er nach Freiburg gezogen, deshalb wurde er kommissarisch benannt. Es handelte sich um Ehebruchsgeschichten. Er hatte auf seinen Zeugnissen wahrheitswidrige Aussagen gemacht, deren er überführt wurde. Die Geschworenen erkannten ihn schuldig und der Gerichtshof sprach gegen ihn, mit Hinzurechnung einer wegen Körperverletzung erhaltene und noch zu verbüßende Strafe, eine Gesamtsstrafe von 1 Jahr 1 Monat Gefängnis. — Der 23 Jahre alte Maurer Leobegart Hauser von Basel, der badischer Staatsangehöriger ist, beging in Basel 1906 einen verführten Raub, dafür erhielt er dort 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. Nach der Strafverbüßung kam er vor die hiesigen Geschworenen. Diese sprachen ihn schuldig, so daß er zu 5 Jahren Ehrverlust verurteilt und damit der Eintritt in Heer und Marine unmöglich gemacht wurde.

hd Wiesbaden, 22. Okt. (Tel.) Das Automobil-Unglück, das sich am Sonntag den 28. Juni bei Ruppertsheim im Taunus ereignete, beschäftigte gestern die hiesige Strafkammer. Angeklagt war der Verursacher Georg Valentin Eschenbach wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung. Bei dem Unglück wurden bekanntlich 3 Personen getötet und mehrere schwer verletzt, die zwar wieder geheilt, aber zum Teil dauernden Schäden durch den Unfall erlitten haben. Der Angeklagte wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Aus der Provinz.

Karlsruhe, 22. Oktober. — Hofbericht. Seine königliche Hoheit der Großherzog empfangt gestern vormittag den Minister Freiherrn von Marzall und den Geheimrat Dr. Nicolai zur Vortragserstattung. Um 12 Uhr erlebte der Großherzog dem Präsidenten des Oberlandesgerichtes, Geheimrat Freiherrn von Reubron, Andien. Nachmittags 3 Uhr 01 Min. reisten der Großherzog und die Großherzogin nach Badenweiler. (R. Z.)

Rechnungsprüfungsstelle für die Besatzungen der Schiffe Seeader, Gertha, Viktoria-Louise, Panther, Vuffard, Sperber, Bremen, Loreley und Charlotte können zu den bekannten Verwendungsvorschlägen (M. B. Nr. 1902 Seite 357) kostenlos gefordert werden, wenn die Karte bei der Expeditionsfirma Matthies Hobbe u. Co. in Hamburg porto- und befrielgeldfrei eintrifft und zwar für S. M. E. „Seeader“ bis spätestens 9. November 1908, für S. M. E. „Gertha“ und „Viktoria-Louise“ bis spätestens 15. November 1908, für S. M. E. „Panther“, „Vuffard“, „Sperber“ und „Bremen“ bis spätestens 20. November 1908, für S. M. E. „Loreley“ bis spätestens 21. November 1908 und für S. M. E. „Charlotte“ bis spätestens 28. November 1908.

Naturwissenschaftlicher Verein. Am Freitag, 23. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, ist im großen Hörsaal für Chemie der Technischen Hochschule Vortrag des Herrn Dr. O. Ammon über „Menschenaffen in Europa“ (Mit Lichtbildern).

Konzert von Waldhorn Wagner. Auf das am Freitag, den 23. Oktober, (nicht 24. ds., wie in der ersten Notiz vorgelesen war), 1/2 Uhr abends, im Museumsaal stattfindende Konzert des Violin-Virtuosen Waldhorn Wagner aus Berlin (Wittoltsende: Richard Zimmermann, Violon, und Angelo Kesslhofer, Klavier), ist hier nochmals besonders aufmerksam gemacht.

„Kalligraphisches Medium“ sind 50 farben- und formenreiche Kalligraphiearbeiten vom Donnerstag bis Samstag im Cafe Novad ausgestellt. Die rätselhafte Kalligraphie der vielbesprochenen Frau wird von der Presse und in Kunstkreisen ernsthaft diskutiert. Die Arbeiten haben auch in kunstgewerblichen Kreisen großes Interesse gefunden. (Siehe Inserat.)

Zentralvermittlungsstelle des Bad. Landes-Obstbauvereins e. V. Gestern besichtigte der Großherzog die Verkaufsstelle des Bad. Landes-Obstbauvereins am Randellplatz in den Räumen der Firma J. Meyer u. Co. und ließ sich von den anwesenden Vertretern über alle in Frage kommenden Einzelheiten unterrichten. Er begrüßte das Unternehmen und wünschte vollen Erfolg. — Die Verkaufsstelle wird nach Samstag den 24. ds. Mts. unterhalten; es kommen täglich Zufuhren aus den Zweigvereinen des Landes-Obstbauvereins.

Geh. Oberfinanzrat Dr. Nicolai †.

Karlsruhe, 22. Okt. Geh. Oberfinanzrat Dr. Friedrich Nicolai, Kollegialmitglied des Grob. Badischen Finanzministeriums, ist gestern nachmittags 6 Uhr nach längerem Leiden verstorben.

Mit Dr. Nicolai ist einer der hervorragendsten Finanzbeamten des Landes dahingegangen, der schon im jungen Alter eine glänzende Laufbahn zu verzeichnen hatte. Seit er mit 27 Jahren ins Finanzministerium berufen wurde, hat der Verstorbene demselben mit großer Unterbrechung bis zu seinem Tode, zuerst als Sekretär, dann als Hilfsarbeiter und Kollegialmitglied angehört.

Dr. Friedrich Nicolai wurde 1861 zu Karlsruhe geboren. Er wurde 1886 Finanzpraktikant, 1888 Sekretär beim Finanzministerium, 1890 Dreizehnter und Domänenverwalter in Breiten, 1891 Finanzassessor und Kollegialmitglied der Zoll-Direktion, 1893 Finanzrat, 1897 Kollegialmitglied im Finanzministerium, 1898 Ministerialrat, 1904 als ständiges Mitglied des Landesversicherungsamts, 1905 als Mitglied der Verwaltungskommission der Militärrentenkasse. Ebenfalls im Jahre 1905 erfolgte seine Ernennung zum Geheimen Oberfinanzrat.

Am Ordensauszeichnungen, welche die hohe Wertschätzung seiner Verdienste bezeugten, wurden dem nun Dahingegangenen verliehen im Jahre 1899 der Jähringer Löwenorden 1. Klasse, 1905 der Orden Berthold des Ersten, der preussische Kronenorden 2. Klasse, der Sächsisch-Albrechtsorden 1. Klasse und das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Hessischen Verdienstordens Philipps des Großmütigen.

Im Landtag war Nicolai als glücklicher Redner und ausgezeichneter Finanzmann geschätzt; sein Name ist aufs engste mit der badischen Beamtengelesgebung verknüpft. Noch vor wenigen Wochen hatte er zugesagt, die Ausführungsbestimmungen für das auf dem letzten Landtage beschlossene Beamtengelesgesetz auszuarbeiten; der Tod nahm ihm jedoch die Feder aus der Hand.

Schon beim Tode Buchenbergers war Nicolai als mutmaßlicher Finanzminister genannt worden und wenige Jahre später wieder beim Ausscheiden Beders aus dem Staatsdienste — ein Beweis, wie sehr der Verstorbene in allen Kreisen gewürdigt wurde.

In dem Heimgegangenen, der nur ein Alter von 47 Jahren erreichte, verliert auch der Badische Frauenverein und der Militärverein einen seiner rührigsten Räte und Vorstandsglieder. Sein Andenken wird auch in den weitesten Kreisen hochgehalten werden als das eines Beamten von pflichtvollem Streben, vorbildlichen fachlichen Kenntnissen, voller Fürsorge für die Untergebenen, voll Verlässlichkeit für die Bedürfnisse des Volkes. Und als ein Mann von vortrefflichsten persönlichen Eigenschaften wird er in der Erinnerung vieler verbleiben. Die Beerdigung Dr. Nicolais findet am Samstag vormittag 11 Uhr von der hiesigen Friedhofkapelle aus statt.

Aus den Nachbarländern.

Aus Württemberg, 21. Okt. In Sulgau wollte ein jung verheirateter Arbeiter einen Hochzeitszug „anschießen“. Er feuerte zu diesem Zweck aus seinem Kartageladenen Revolver einige Schüsse in der Richtung gegen das Schulhaus ab, das den Blick des Schützen durch einen dazwischenliegenden Garten entging war. Eines der Geschosse traf das vor dem Schulhaus im mitten anderer Mädchen stehende 11jährige Töchterchen Wolbers in die Schläfe, so daß das Kind sofort umkam und kurze Zeit darauf starb.

Vom Grafen Zeppelin.

Friedrichshafen, 21. Okt. Mit der Füllung des Luftschiffes ist heute vormittag begonnen worden. Den Nachrichten zufolge, die neudings im Igl. Schloß eingelaufen sind, ist jetzt mit ziemlicher Bestimmtheit zu erwarten, daß der deutsche Kronprinz am Montag hier eintrifft. Am Laufe des Nachmittags ist der Wind umgeschlagen, er weht sehr sanft aus Südwest, wofür es nicht völlig windstill ist. Das Wetter hat sehr schön aufgetaut. Die Füllung des Luftschiffes ist zu Ende. Unter den Kreisen, die sich für die Entwicklungsfähigkeit des Lenkbaren Luftschiffes besonders interessieren, befindet sich auch die Hamburg-America-Linie bezw. Direktor Ballin.

Neber die Zukunftspläne des Grafen Zeppelin oder der Luftschiffbau-Gesellschaft Zeppelin sind in diesen Tagen in verschiedenen Blättern Mitteilungen erschienen, die sich auf Äußerungen des Direktors der Luftschiffbau-Gesellschaft, Herrn Coltsman, beziehen. Direktor Coltsman teilt, wie der „Süd. West.“ meldet, hierzu mit, daß Graf Zeppelin und die Gesellschaft mit diesen Plänen nichts gemein haben; daß es nicht richtig sei, wenn behauptet werde, in der Gesellschaft sei bereits eine förmliche Luftschifflinie ausgearbeitet. Solchen Plänen, die einwilligen ins Reich der Phantasie zu verweisen sind, stehe man hier fern. Die einzige Aufgabe der Gesellschaft sei es, Luftschiffe zu bauen und zu erproben; wie sie verwendet werden, sei Sache der Abnehmer. Was er mitgeteilt habe, beziehe sich auf Wünsche und Anträge von Städten, die sich Kasernen oder Landungsplätze für die Zukunft sichern wollten, und auf Gesellschaften, die an die Z. 3. herantreten seien, um Luftschiffe zu Verkehrszielen zu erwerben. Einwilligen seien alle derartigen in Friedrichshafen einlaufenden Anträge an den Deutschen Luftschiffverein in Mannheim verwiesen worden, der die Vereinheitlichung dieser Bestrebungen in die Hand genommen hat.

Friedrichshafen, 22. Okt. (Privat.) Heute früh halb 9 Uhr war über den Ausstieg des Zeppelinschen Luftschiffes, der ja für den heutigen Donnerstag in Aussicht genommen war, noch nichts bestimmtes bekannt. Es herrschte wunderbares Wetter am Bodensee, bei starkem Frost und starkem Wind auf dem oberen Teil des Sees. Der Graf soll gestern geäußert haben, er steige heute bei jedem Wetter auf, doch wird dieser Ausdruck in maßgebenden Kreisen sehr bezweifelt.

Von einer Seite wird als Zeitpunkt des heutigen Ausstieges vormittags 11 Uhr, von anderer Seite 2 Uhr nachmittags angegeben. Ein Ausstieg am Vormittag erscheint gerade bei den ungünstigen Windverhältnissen immerhin recht unwahrscheinlich.

Friedrichshafen, 22. Okt. (Tel.) Ein weiteres Telegramm über den für heute geplanten Ausstieg besagt: Graf

Viederabend, der einen recht erfreulichen Besuch aufzuweisen hatte. Die Vortragsordnung umfaßte Lieder von Schubert, Brahms, Schumann, Clara Faist, Mich. Weg, Heyland und Hugo Wolf und in der Verschiedenartigkeit der Komponisten und ihrer Vertonungen, konnte die Sängerin, die hier ja keine Unbekannte ist, eine sichere Auffassungsgabe bezeugen. Ihr Gebiet scheint allerdings ziemlich schon umgrenzt und der jüngere Alt, dessen tüchtige Schulung der Künstlerin Gelegenheit gibt, manche Stimmung zu nützen, zeichnet immerhin den zu beschreitenden Pfad. Im ersten und getragenen Lied oder in einer dramatisch gehaltenen Vertonung weiß Frau Walter-Choinnau den Hörer besonders zu fesseln, während ihr Lieder heiteren Genres nicht ganz so liegen. Am besten gelangen Hugo Wolf, dessen feuriges, leichtschwingendes „Er ist's“ wohl der Wiederholung wert war, und ferner Schumanns „Waldegespräch“ und „Lut der Sturmacht“.

Den Liedern von Clara Faist u. zw. „Lied der Fein“, „Hoffenmär“ und „Am Herzen hab ich dich getragen“, die uns die Sängerin recht sehr zu Dank sang, kann man wirklich nur herzliche Geleitworte auf den Weg geben. Die einfache und schlichte Schreibeart und der warme Herzensausdruck, der durch diese Lieder zieht, berührte ungemein sympathisch. Wie früher schon mehrfach, darf man auch heute wieder Hil. Faist, die ihre Verjüngungen von dem lebhaftesten Beifall der Zuhörerchaft aufgenommen sah, das Zeugnis eines reichen Talentes ausstellen, dem man weitgehende Beachtung schenken wird. Ihr Amt als Begleiterin führte sie mit Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit durch und konnte auch hier vollster Anerkennung gewürdig sein. — Auf die Beifallsbezeugungen des Publikums fügte die Sängerin ihrem Programm ein weiteres Lied an.

Von der Luftschiffahrt.

Paris, 21. Okt. (Tel.) Das Komitee des Aeroklubs de France beschloß, im Herbst 1909 einen Schnellheits- und Dauerflugwettbewerb für Aeroplane zu veranstalten. Der erste Preis beträgt 10 000 Frks.

Newport, 22. Okt. (Tel.) Der Aeroklub von St. Louis hat an den englischen Aeroklub in einem Kabeltelegramm die Bitte gerichtet, das nächstjährige Gordon-Bennet-Fliegen in St. Louis abzugeben, da die See von dort sehr weit entfernt sei.

Zeppelin hatte seinen Stab auf heute Vormittag 8 Uhr zur Auf- fahrt bestellt. Ueber Nacht setzte jedoch Nordostwind ein, der ziemlich heftig weht und die Aufahrt nicht geraten er- scheinen ließ. Der Graf hat deshalb beschlossen, auf das Her- ansholen seines Luftschiffes aus der festen Halle heute vormittag zu verzichten. Man hofft, daß der Wind, wie gestern und vor- gestern, so auch heute gegen Mittag wieder abflauen wird, so daß der Aufstieg sodann vielleicht heute Nachmit- tag erfolgen dürfte.

Friedrichshafen, 22. Okt. (Tel.) Von der Verwaltung des Grafen Zeppelin wird soeben offiziell mitgeteilt, daß der Aufstieg nicht vor Mittag 12 Uhr erfolgen kann.

Vermischtes.

Cl. Berlin, 22. Okt. (Priv. Tel.) Der kugelsichere Stahlpanzer, von dem wir kürzlich berichteten, den ein Herr Reil hergestellt hat, soll nunmehr so verbessert sein, daß er für Militärschiffe zu gebrauchen ist.

Kiel, 22. Okt. (Tel.) Der Oberbedienstete Kosehorn wurde wieder freigelassen. Die gegen ihn gerichtete Denunziation wegen Landesverrats ist der Nachhaft einer früheren Geliebten.

Christiania, 19. Okt. Heute nacht fand vor dem Gebäude des Justizministeriums die Explosion einer größeren Dynamitpatrone statt, die an dem Portale und an den Mauern größeren Schaden anrichtete. Man vermutet, daß die Urheber nur einen dummen Streich ausführen wollten, da das Gebäude in der Nähe einiger Gassen liegt, die am Sonn- tag stets der Tummelplatz betrübener Elemente sind. (Zeff. Ztg.)

Newyork, 21. Okt. In Tennessee lynchte eine Schar „Nachtreter“ zwei gegnerische Anwälte wegen der Aneignung wichtiger Fischereirechte. Zur Verfolgung wurde Militär aufgeben.

Wetter-, Erdbeben- und Hochwasser-Nachrichten.

Vom Schwarzwald, 21. Okt. Seit gestern ist ein bedeu- tendes Sinken der Temperatur eingetreten. Heute morgen zeigten sich an den Fenstern die ersten Eiskristalle. Das Thermometer zeigte heute früh 5 Grad Celsius unter Null. Alles war mit einem dicken Reif überzogen und hier und dort glänzten vereinzelt Eiszapfen.

Frankfurt a. M., 22. Okt. Durch starken Frost ist in der ver- gangenen Nacht in ganz Kurhessen auf Feldern und in den Gärten beträchtlicher Schaden angerichtet worden. Das Thermometer sank bei starkem Ostwind bis auf 5 Grad unter Null.

Klagen, 21. Okt. (Tel.) Wie dem „Vogelk. Anz.“ aus Brambach im Oberwoglande gemeldet wird, ist dort heute nachmittag ein Erdbeben verspürt worden. Es wurden drei sehr starke Erschütterungen wahrgenommen; kurz nach dr. Uhr wurden durch einen besonders heftigen Stoß die Häuser in ihren Grundfesten erschüttert, wobei die Gegenstände in den Stuben hin und her schwanken und alle Fenster- scheiben klrzten.

Cl. Prag, 22. Okt. (Priv. Tel.) Im oberen Erzgebirge, in Adsch und Franzensbad, wurde gestern nachmittag ein heftiges Erdbeben beobachtet. Es traten Erdhöfe mit unterirdischem Rollen auf, die sich nachmittags und abends noch 5 Mal wiederholten.

Newyork, 22. Okt. (Tel.) Durch einen Vollenbruch, der die Stadt Shawnee (Oklahoma) heimsuchte, kamen über 50 Personen ums Leben.

Unfälle.

Bremen, 21. Okt. (Tel.) Die Rettungsstation Kommerzienrat der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert heute: „Von der deutschen „Hoffnung“, Kapitän Gehlen, mit Gerle von Brale nach Oostfriesland bestimmt, wurden zwei Personen durch das Rettungsboot „Vegead“ der Station gerettet.“

Triest, 21. Okt. Eine große Feuersbrunst hat lt. „Zeff. Ztg.“ in dem Mostert Garkich 10 Wohnhäuser mit zahlreichen Wirtschaftsgütern eingeäschert.

Innsbruck, 21. Okt. Am Vettelshaus stürzte gestern ein dem Namen nach unbekannter reichsdeutscher Tourist ab. Die Leiche des Verunglückten wurde heute vormittag geborgen.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Berlin, 21. Okt. Gestern abend 6 Uhr fand anlässlich der bevor- stehenden Hochzeit im Kaiserhaufe im Elisabethensaal des Schlosses Familienfest bei den Majestäten mit den höchsten Gästen statt. Gleich- zeitig war Marschallfest für familiäres Gesele in der Bildergalerie. Anschließend war Galaoper.

Paris, 21. Okt. Sektionspräsident Alfred Picard, ehe- maliger Weltausstellungskommissar von 1900, hat das Marine- ministerium angenommen; seine offizielle Ernennung soll nach dem morgigen Kabinettsrat erfolgen.

Paris, 20. Okt. Der Sohn des berühmten Chemikers und Mikroskopikers Pasteur, Jean-Baptiste Pasteur, ist im Alter von 57 Jahren gestorben. Er war längere Zeit Vizekonsul in Rom und Madrid, später Bevollmächtigter bei der Kontroll-Kommission der griechischen Finanzen und schließlich Präsident der französischen Dele- gation des Pyrenäen-Ausschusses.

Der Nationalitätenstreit in Böhmen.

st. Prag, 22. Okt. (Privat.) Gegen 48 Polizisten, die bei den Ausschreitungen der Tschechen gegen Deutsche sich den Demon- stranten gegenüber passiv verhielten, ist die Disziplin- u r a n t e r s u c h u n g eingeleitet worden. Unter den Ver- hafteten befinden sich auch tschechische, sowie serbische und moun- tegrinische Studenten. Die Tschechenpartei bereitet eine Boy- kottbewegung gegen die deutschen Gewerbe- treibenden in Karlsbad, in Marienbad und den übrigen deutschen Badorten vor.

Wien, 21. Okt. Heute vormittag konterierete Minister- präsident v. Veit mit mehreren tschechischen Führern. Wie ver- lautet, dürfte die Demission des Gesamtkabinetts erfolgen, wenn es nicht gelingt, eine Verständigung mit den Tschechen herbei- zuführen. Hier zirkulieren jedenfalls schon Gerüchte von bevor- stehenden Veränderungen im Kabinett.

Wien, 22. Okt. Der „N. Freien Presse“ zufolge befehlen die Tschechen darauf, daß die tschechischen Minister Präsdat und Dr. Fiedler ihre Entlassung nehmen.

Zur Reform- und Revolutionsbewegung in Rußland

Petersburg, 22. Okt. Der Ministerrat gab seine Zustimmung zur Einbringung eines Gesetzesentwurfes in der Duma betr. Bänderung der Bestimmungen über den Branntweinverkauf. Die Bänderung be- zweckt, den Branntweinverkauf einzuschränken durch Vergrößerung des Raumes der Kleinsten Gefäße auf 1/4 Liter, ferner die Bereinerung der Zahl der Verkaufsorte. Den Dorfbewohnern soll das Recht zu- gestanden werden, durch Gemeindecensus die in der Gemeinde be- findlichen Schenken zu schließen und Neueröffnung von solchen zu verbieten, um den Verkauf zu beschränken. Vorgegeben ist weiter die Einleitung eines Strafverfahrens wegen Trunksucht und gebemem Verkauf von Branntwein.

Petersburg, 22. Okt. (Privat.) Die Regierung hat den Grafen Witte, der sich z. B. in der Schweiz aufhält, nach Petersburg berufen, wo ihm eine wichtige Mission übertragen werden wird. Aus guter Quelle verlautet, Jewolski werde den

seinem Ministerposten zurücktreten und nach seiner Rückkehr wahrscheinlich zum Botschafter in Berlin ernannt werden, wo er in politischen und höfischen Kreisen persona grata ist. Als sein Nachfolger gilt sein Gehilfe Tscharykow.

Es verlautet auch, der russische Botschafter in Wien habe seinen Abschied erbeten. Die Angelegenheit soll nach der Rück- kehr Jewolskis geregelt werden.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Die Stimmung in Serbien.

Cl. Berlin, 22. Okt. (Privat.) Der serbische Minister des Aeußern, Milowanowitsch, der augenblicklich in Berlin weilt, äußerte sich gegenüber einem Interviewer, die kritische Stimmung in Serbien könne bereits als überwunden angesehen werden. Der Kronprinz Georg ist mehr begeisterter Soldat, als höfisch veranlagter Prinz. In ihm verkörpert sich die jugendliche Be- geisterung, soldatischer Geist und enthusiastisches Nationalgefühl. Ich habe, so sagte der Minister, das Vergnügen gehabt, oft mit ihm zusammen zu sein und sein bescheidenes und liebenswürdiges Auftreten (!) zu bewundern.

Aus der Skupstjina.

Belgrad, 21. Okt. In der Skupstjina unterbreitete der Finanzminister die Budgetvorlage für 1909, wonach das nächst- jährige Budget auf 93 Millionen Dinar veranschlagt wird.

Der Ministerpräsident gab eine Erklärung ab, daß die Regie- rung, gestützt auf das einmütige Vertrauen der Skupstjina, die Frage der Begnadigung der verurteilten Militärpersonen und die Reaktivierung der pensionierten Offiziere in Behandlung ge- nommen habe, gegenwärtig aber den Termin für die Lösung noch nicht bestimmen könne.

Der nationalistische Parteiführer Ribowatsch erklärte, seine Partei vertraue der Regierung, werde aber, falls die Begnadigung nicht bald erfolge, diese Frage neuerdings auf die Tagesordnung setzen.

Hierauf wurde durch das Haus die Vorlage betreffend den außerordentlichen Heereskredit von 16 Mil- lionen in 2. Lesung einstimmig angenommen.

Österreich-Ungarn und Serbien.

Wien, 22. Okt. Die amtliche „Wiener Zeitg.“ veröffent- licht einen Erlaß des Finanzministeriums vom 16. Okt., das Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Kriegs- material.

Durch diesen Erlaß, der in Ausführung eines Beschlusses des Ministerrats und im Einvernehmen mit der ungarischen Regierung erfolgt, wird die Aus- und Durchfuhr von Waffen, Munition, Schieß-, Spreng- und Zündmitteln aller Art, sowie von Herden, Fellen und sonstigem Kriegsmaterial für Serbien und Montenegro aus beiden Staaten der Monarchie einschließlich Bosnien und der Herzegowina verboten.

Budapest, 22. Okt. (Privat.) In Semlin herrscht ein förmlicher militärischer Belagerungszustand. Auf der Eisenbahnbrücke, welche Semlin mit dem auf dem jenseitigen Ufer der Save gelegenen Belgrad verbindet, ist der Verkehr für Fußgänger verboten und eine starke mili- tärliche Bewachung aufgestellt. Auch die Schiffbrücke wird mili- tärlich bewacht. Die Behörden verweigern jede Auskunft.

Semlin, 21. Okt. Infolge der andauernden Kriegsstim- mung in Serbien haben die Donanmonitore ihre Schießübungen bei Slaunkens abgebrochen und wieder in der Nähe von Belgrad Anker geworfen.

St. Pegg, 21. Okt. Die Polizei verhaftete hier die 20- jährige angebliche Gouvernante Marjanovic wegen Spionage zu Gunsten Serbiens.

hd Newjas a. d. Donau, 21. Okt. Der seit einigen Tagen hier weilende serbische Hauptmann Jukovic wurde mit seiner Frau unter Polizeianfsicht gestellt.

Die Haltung Montenegros.

Cettinje, (Montenegro), 22. Okt. Der östereichische Gesandte in Cettinje sprach beim Fürsten und der Re- gierung von Montenegro vor, um wegen der durch ein unliebs-ames Mißverständnis verursachten Behinderung der Reise des Generals Mnkowitsch, des Spezialgelembten an dem serbischen Hofe, das tschechische Bedauern seiner Regierung auszu- drücken.

Die Haltung der Türkei.

hd Konstantinopel, 21. Okt. Hier zirkulieren Gerüchte von bevorstehenden Veränderungen im Kabinett. Der Chef der Zoll-Verwaltung, Raif Pascha, soll kaiserlicher Hausminister werden, während der Konstantinopeler Journalist Dr. Duzli als künftiger Minister des Aeußern gilt.

hd Konstantinopel, 21. Okt. Die Griechen in Janina haben den Eintritt in das jungtürkische Komitee abgelehnt, weil die Gideleistung bei Nacht und vor verummten Personen auf Revolver und Dolch erfolgen muß, was gegen ihre religiösen Wünsche verstößt.

hd Konstantinopel, 22. Okt. Die hiesigen Korrespondenten der italienischen Presse fahren fort, den Anschauung der öffent- lichen Meinung zu Gunsten Deutschlands zu konstatieren. Der „Corriere d'Italia“ schreibt: Die Jungtürken, die bis zum letzten Augenblick alle ihre Hoffnungen auf England gesetzt hatten, beginnen sich wieder Deutschland zuzuwenden. Während England ihnen Wasser in den Wein gießt, schickt sich Deutschland an, seine türkenfreundliche Politik immer mehr zu accentuieren. Der Widerstand Deutschlands und Österreich-Ungarns wird ge- nügen, um die Konferenz im Reine zu ersiden. Da Deutschland obendrein von allen Mächten am unangenehmsten vorgeht und die Türkei am meisten ermutigt, so bringen die Türken Deutsch- land das meiste Vertrauen entgegen. Ebenso stellt der „Matino“ fest, daß es Deutschland in wenigen Tagen gelungen sei, die türkischen Sympathien größtenteils zurück zu erobern, auf Kosten Englands.

Das türkische Einvernehmen mit Österreich-Ungarn.

Konstantinopel, 22. Okt. Nach hiesigen Berichten besteht die Türkei gegenüber Österreich-Ungarn auf der Übernahme der auf Bosnien und der Herzego- wina ruhenden türkischen Staatsschuld. Als Grundlage soll der Stand zur Zeit der Besetzung dienen.

Konstantinopel, 21. Okt. Den Konferenzmächten wird ein Strich durch die Rechnung gemacht. Gestern hat sich Öster- reich mit der Pforte über die Einverleibung Bosniens und die Märumung des Sandichats Kowibaz geeinigt. Die Türkei hat die Einverleibung anerkannt und die Märumung des Sandichats angenommen. Da- mit ist die erste Phase des Programms der Konferenz jetzt erledigt.

Die türkisch-bulgarischen Einigungsverhandlungen.

Konstantinopel, 21. Okt. Die Verhandlungen zwischen den hier eingetroffenen bulgarischen Vertretern und der Pforte, die den Abschluß der in Sofia vom ottomanischen Komitee geführten Bisten sollen, nehmen einen guten Verlauf und vermehren die Hoffnung auf eine freundschaf- tliche Lösung. Die diplomatischen Kreise verfolgen mit großem Interesse diese Anregung der Komitees, die, falls sie Erfolg hat, dem Komitee sein früheres Ansehen wiedergeben und es zum völligen Herrn der Lage machen würde.

Würde die hohe Pforte einen Vertrauensmann des bulgarischen Kabinetts empfangen und Vorschläge zur Beilegung der Differenzen zwischen beiden Staaten entgegennehmen? so lautete am Sonntag eine aus Sofia eingetroffene Anfrage an den Großvezier Kiamil Pascha. Die Pforte antwortete mit „Ja“. Leicht ist ihr wohl, so meint der Vertreter der „Zitr. Ztg.“, die Entscheidung nicht geworden, und indem sie dieselbe fällt, gab sie dem ungestümen Drängen des jungtürkischen Komitees nach, welches den Standpunkt vertritt, daß eine vernünftige Verständigung mit Bulgarien der Angelegenheit der Beschlüsse einer europäischen Konferenz vorzuziehen sei und bei geschickter Leitung auch wichtige politische Vorteile, vielleicht sogar ein Bündnis mit Bulgarien ergeben könnte.

Die beiden bulgarischen Delegierten Dimitrow und Stojanowitsch trafen, ohne daß die hiesige bulgarische Legation verständigt worden war, hier ein. Sie konferierten abends allein mit dem Großvezier Kiamil und dem Minister des Aeußern Tewfik und unterbreiteten ihre ersten Vorschläge. Diese sind jedenfalls so gefast, daß sie noch nicht das letzte Wort Bulgariens bedeuten. Der heutige Ministerrat erhält die Vorschläge zur Beratung. Im Zusammenhang mit der bulgarisch- türkischen Annäherung gewinnt der blühliche Umschwung der gesamten türkischen Presse gegen den Konferenzplan Bedeutung.

Im Verhalten der Türkei zu Bulgarien war es bisher besonders Bulgarien, das hartnäckig alle Verhandlung zurückwies, der Druck der Mächte scheint es schließlich zum Einlenken gebracht zu haben. Der neue Zar Ferdinand hat schon seine Bereitwilligkeit erklärt, durch Ver- handlungen den Ausgleich herbeizuführen, ebenso ein Teil seiner Mi- nister, während sich ein anderer Teil noch unnaahgiebig zeigt. Die Er- öffnung der Verhandlungen ist, wie man lt. „Nöln. Ztg.“ betont, noch nicht sehr nahe, da auch auf türkischer Seite noch alles im Werden ist, aber der Anfang ist gemacht und die Kriegesgefahr scheint endgültig beseitigt zu sein.

Ueber die Grundlage eines Einvernehmens zwischen der Türkei und Bulgarien ist man hier noch nicht in der Lage, etwas zu sagen, jedenfalls soll der in der türkischen Presse geäußerte Gedanke, Strumelien dem Namen nach von Bulgarien zu trennen und als eine mit dem selbständigen Bulgarien nur durch Personalunion verbundene Pasallen- staat anzuerkennen, seine Aussicht auf Verwirklichung haben.

Da die Hoffnung begründet ist, daß die nächstbeteiligten sich unter- einander verständigen, werde der Konferenz nur noch übrig bleiben, die vollzogenen Tatsachen zu registrieren.

hd Konstantinopel, 21. Okt. Die türkische Presse pro- testiert jetzt kategorisch gegen eine Konferenz. Die Türkei dürfe kein Vertrauen zu Europa haben. Direkte Ver- handlungen mit den Mächten seien vorteilhafter als eine Konferenz.

hd Sofia, 22. Okt. Der Ministerrat beriet bis 10 Uhr abends. Es verlautet, daß ihm sehr günstige Nachrichten aus Konstantinopel zugegangen sind und daß die dortigen unerbittlichen Verhandlungen einen, einer Verstärkung günstigen Boden angetroffen habe. (Woff. Ztg.)

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenwegel, 21. Okt. 332 m (20. Oktober 337 m.)
Schuttertwei, 22. Oktober, Morgens 6 Uhr 1,27 m.
Aehl, 22. Oktober, Morgens 6 Uhr 1,87 m.
Mazau, 22. Oktober, Morgens 6 Uhr 3 48 m, gef. 0,04 m.
Mannheim, 22. Oktober, Morgens 6 Uhr 2,44 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bietet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Donnerstag den 22. Oktober:
Aposteltheater, 8 Uhr Varietevorstellung.
Frankened. Täglich Konzert.

Friedrichshof, heute abend spielt die Ungarische Kün-ker- Kapelle in der „einjude.“
Kolozeum, 8 Uhr Vorstellung.
Männerturnverein, 2. Damenabteilung, Turnhalle der Oberrealschule.
Schwarzwalddereen. Vereinsabend, Saal 3, Schremp. Vortrag.
Ver. f. Handlungsreisende v. 1858. Versammlung im Landsknecht.
Verein von Bogelstreunden, 9 Uhr Höhenversammlung, im gold. Adler.

Dr. Wendels heritisierte Kindernahrung „Hercules Kinder- mehl“ hat sich tanienfach als Ersatz der Muttermilch ausbe- währt. Hervorragend bei Verdauungsstörungen, Durch- fällen u. Pflundboie Nr. 120 in Apotheken, Drogerien zu haben.

Mit der soeben erschienenen neuen Veröffentlichung des Musik- verlag Rich. Bong: „Goldene Leier“, Berlin der Tonkunst, herausge- geben von C. Morens, worüber der heutigen Nummer unseres Blattes ein ausführlicher Prospekt seitens der Buchhandlung Karl Bloch in Bres- lau beiliegt, wird eine Auswahl der vorzüglichsten Erscheinungen auf dem Gebiete der ernsten und heiteren Musik geboten, wie sie in so an- sprechendem Arrangement und zu so billigen Preisen bisher noch nicht auf dem musikalischen Markt erschienen war. Die Opern- und Salon- musik, die Operetten- und Tanzmusik, sowie die Gesangsmusik ist in einer Reichhaltigkeit vertreten, welche jedem Geschmack und Tempera- ment Rechnung trägt und so dürfte die „Goldene Leier“ bald der be- liebteste musikalische Hausnach in jeder Familie werden, zugleich eine notwendige Ergänzung zu jedem bereits vorhandenen musikalischen Sammelwerk und das dankbarste Geschenkverf bei allen sich bietenden Ge- legenheiten. Durch die von der Buchhandlung Karl Bloch in Breslau gebotenen bequemen monatlichen Teilzahlungen wird die Anschaffung dieses Wertes außerordentlich erleichtert. 9147a

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Ver- kaufsstellen.
Jeden Donnerstag frisch eintreffend: echte Holländer Schellfische mittelgroß Pfund 28 - empfohlen
Bierde-Verfeinerung.
Freitag den 23. Oktober, vor- mittags 11 Uhr, läßt das Badische Train-Bataillon Nr. 14 auf dem Kasernenhofe in Durlach 2 zum Dienst nicht mehr geeignete Pferde öffentlich meistbietend versteigern.
Ztr. Religionsgesellschaft.
23. Okt. Sabbat-Anfang 5¹⁵ Uhr
24. Okt. Morgengottesdienst 8⁰⁰
Schüler-Gottesdienst 2⁰⁰
Nachm.-Gottesdienst 4⁰⁰
Sabbat-Anfang 6⁰⁰
Vertags, Morgengottesdienst 6⁰⁰
Nachm.-Gottesdienst 5⁰⁰
Cigarren-Geschäft,
renommiert, seine Kundschaft, prima Lagt, gesunde Stadt, umständlicher zu verkaufen. Nötiges Kapital 8 00 M. Offerten erbeten unter F. K. 4780 an Rudolf Mosse, Karlsruhe. 16908

Donnerstag, Freitag, Samstag.

Soweit Vorrat.

Offenbacher Lederwaren

hervorragend billig.

Damen-Taschen , jeder Art hierunter Ballon-Flügel-Form und Combinations-Taschen	Stück	80 ⁵	1 ³⁵	1 ⁹⁵	2 ⁶⁵
Portemonnaies , versch. Leder für Damen und Herren Beutel-, Sport- und Tresor-Form	Stück	38 ⁵	60 ⁵	85 ⁵	1 ³⁵ 1 ⁹⁵
Damen-Gürtel Leder und Brocat mit Ledereinfassung	Stück	95 ⁵	1 ¹⁵	1 ³⁵	1 ⁶⁵

Ein Posten
Portemonnaies
für Herren und Damen durchweg **2⁴⁵**
Wert bis 4 Mk. per Stück

Flügelaschen, versch. Leder, enthaltend:
Börse, Flacon, Spiegel u. Bonbonnière St. 2 65
5teil. 7teil.
Ledergürtel, nach Figur geschnitten, 1,45 2,10
Kindergürtel, St. 18 ⁵, Ia Lackleder 60 ⁵
Kinderportemonnaie St. 18 ⁵, Täschchen 42 ⁵

Ein Posten
Reise-Taschen und Koffer
bedeutend unter Preis.

Fransen-Taschen (Indianer) von 95 ⁵ bis 7⁰⁰

Hermann Tietz.



Achtung! Achtung!
Höchster Zahler für abgetragene Herren- und Damenleider, Schuhe, Postkarte genügt. B40268
5,3 J. Gross, Marlygrabenstr. 16.
Zu kaufen gelocht: 6 em starkes baumholz. 2,1
Angebote unter Nr. B40748 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.
Weinfäß, B 40680
gutes, 85 Liter haltend, ist billig zu verkaufen. Gartenstr. 21, part.

Elegante
Herren-Stiefel
nur erste Fabrikate!
Neue Formen!
Unübertroffene Auswahl.

Spezial-Preis-Lagen:
Mk. 12.50, 14.50, 16.50, 18.50.

H. Freyheit, 117 Kaiserstr.
Telephon 1271.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Reich eingetroffen
unser zweiter direkt
Wagon
fst. Holländer
Rotkraut
Kopf 25 Pfg.
2,1 empfehlen 15298

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Die Wiedereröffnung meiner bedeutend vergrößerten
und modern ausgestatteten Lokalitäten

Zum Kaiser-Restaurant

und Café

beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. 15295,21

Karlsruhe, den 22. Oktober 1908. **H. Rein.**

Beständige Ausstellung
in praktischen
Verlobungs-, Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken:
Haushalt-Artikel in Porzellan, Glas, Zinn, Nickel u. Kupfer.
Luxuswaren, Lederwaren, Holzwaren und Toilette-Artikel.

L. Wohlschlegel
Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- und Ritterstrasse.
Grosse Auswahl. — Billige Preise. 1249

Der Allein-Vertrieb
für Karlsruhe
von einer
hervorragenden Glühkörper-Fabrik.
unempfindlich
gegen Kälte, Wärme, Feuchtigkeit und jeden Stoß, für stehendes Gasdichtlicht, Grählalicht, Kerzenlicht, hängend, ist zu vergeben.
Respektanten wollen ihre Adressen unter Nr. B40735 in der Exp. der „Bad. Presse“ niederlegen.
Matratzen und Röhre
werd. v. 2 M. an aufgerichtet, Sofa von M. 4.50 an, mit Garantie im Hause, komme nach jed. Entfernung Fertlg. Zulleustr. 48, 4. St., 5th

Hühneraugen B 40684
werden tadellos behandelt im Städt. Bierordisbad u. Schützenstrasse 18. Auf Wunsch komme ins Haus. Telephon 228.

S. Rosenbusch
Kaiserstrasse 137 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
Spezialhaus für 14790,14,3
Damen- und Kinderhüte.
Grösste Auswahl • Reelle Bedienung
• • • Billigste Preise. • • •
Beachten Sie meine Schaufenster.

Friedrich Schäfer
Schützenstrasse 19
Telephon 1947
empfiehlt
fr. Maloffol-Kaviar geräuch. Mal geräuch. Lachs Mal in Gelée Lachs in Gelée.
Kieker Spottien Kieker Wärlinge franz. Wärlinge geräuch. Lachsgerellen.
fr. Däfer-Delikatess-heringe in versch. Saucen Bismarck-Heringe Holmsops 15296
Brat-Heringe Gelée-Heringe holl. Sou-Heringe Matjes-Heringe.

Als willkommene Verlobungs- und Hochzeitsgeschenke

empfiehlt

eingerahmte Bilder. Bronzen. Marmorsäulen.

Grosse Auswahl.

Billige Preise.

E. Büchle

Kunsthdlg. u. Rahmenfabr.

15270

Kaiserstrasse 149.

Freiwillige Feuerwehr I. Kompagnie. Freitag den 23. Oktober, abends 7 1/2 Uhr: Übung.

Nach derselben Versammlung bei Kamerad Zahn (Kfz. Braneret Kammerer).

Enfau-Adolf-Frauen- und Jungfrauen-Verein. Sonntag den 25. Oktober um 2 1/2 Uhr feiert in der Stadtkirche zu Durlach

unter dortiger Schwesterverein sein 40jähriges Stiftungs-Fest. Festprediger: Hofprediger Fische-Karlsruhe.

WELT KINEMATOGRAPH Karlsruhe Kaiserstrasse 133. Programm vom 22. bis inkl. 28. Okt. 1908.

Schwarzwalddverein (Sekt. Karlsruhe) Donnerstag den 22. Oktober 1908: Vereinsabend

Verein l. Handlungs-Commis v. 1858 (kaufm. Verein Hamburg)

Bezirk Karlsruhe.

Jeden Donnerstag abend Versammlung im Restaurant „Landsknecht“

Verein von Bogelfreunden Karlsruhe.

heute Donnerstag abend: Wochen-Versammlung

Stenographenverein „Gabelsberger“ Karlsruhe.

Neben den Beamten-, Anfänger- und Fortbildungskursen sind z. H. folgende Vereins-Übungskurse im Gange:

Hotel und Restaurant Friedrichshof (Direktion: G. Münzer). Menu der Weinstube für Donnerstag, 22. Oktober.

Restaurant Gold. Adler, Karl-Friedrich-Strasse 12. heute Schlachttag.

Eichbaum. Donnerstag den 22. Oktober 1908: Bomifer-Truppe Beck.

Wir empfehlen unser sehr reichhaltiges Lager in Oefen, Kesselöfen etc. zu billigsten Preisen.

Bilder aus dem Reiche der Toten. Die von der Presse und der Künstlerchaft außerordentlich günstig beurteilten 50 grossen farbenprächtigen

Pastellmalereien des Halle'schen Mediums, die sich durch eine wunderbare Formen- und Farbenschönheit und eine nie gesehene Farbenechtheit auszeichnen.

Schöne 7 Zimmerwohnung 3. St., vollständig neu hergerichtet, mit reichl. Zugehör, sofort billig zu vermieten.

Dauerbrandöfen. Einige durch Umtausch erhaltene, gebrauchte Wandgraves Original Frische Oefen werden billig abgegeben.

Schreibmaschine. Post Nr. 4, wenig gebraucht, ohne Fehler, ist billig zu verkaufen.

Gebrauchte Oefen. Einige durch Umtausch erhaltene gebrauchte eiserne u. Röhrenöfen werden zu jedem Angebot abgegeben.

Wien- u. Wollteller, braucht, mit oder ohne Türchen, sind zu verkaufen.

Zu verkaufen: 1 Schreibstuhl Nr. 22, 1 kompl. Bett, 35.-, Rappurstrasse 52, partier.

Statt jeder besonderen Anzeige. Heute nachmittag 6 Uhr ist mein geliebter Gatte, unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel Dr. Friedrich Nicolai

Wer viel Geld sparen will, der veräume die Gelegenheit nicht, in der I. Karlsruher Partiewarenhalle, Waldstr. 14, zu noch nie dagewesenen Preisen in Herren- u. Damenwäsche, sowie in Strümpfen, Schuhen und noch anderen Artikeln

Emmericher Kaffee. Allezeit beliebt und bevorzugt. Thee. Anerkannt vorzügliche Qualitäten. Billige Preise.

Grosser Räumungs-Ausverkauf in Putzlumpen und Wichskästen. Müller & Freyer, Kronenstrasse 34.

Pferde-teppiche à Mk. 1.65 solange Vorrat. Kaiserstrasse 31.

Prima Mostäpfel, große, saftige Ware, per Zentner Mk. 3.50. F. W. Miesche, Beiertheim.

Pianino, helles Fabrikat, neues, prachtvolles Instrument, wird billig abgegeben.

Großherzogli. Hoftheater zu Karlsruhe. Donnerstag den 22. Oktober. 13. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (rote Abonnementskarten).

Violetta (La Traviata). Oper in 3 Akten, nach dem Italienischen des F. M. Piave. Musikalische Leitung: Dr. G. Göhler.

Grosser Räumungs-Ausverkauf in Putzlumpen und Wichskästen. Müller & Freyer, Kronenstrasse 34.

Handschuhe reinigt, färbt und repariert in un-übertroffener Weise die Färberei u. chem. Waschanstalt Prinz.

Carl Schöpf

Marktplatz.

Jeder Besuch ist lohnend
und
vollständig unverbindlich.

Die angezeigten grossen Sendungen

allerneuester

Damen- u. Kinderkonfektion

welche ich Ende voriger Woche — begünstigt durch das lang angehaltene warme Wetter — von leistungsfähigsten Berliner Mäntelfabrikanten **sehr vorteilhaft** erworben, sind zum

hervorragend billigen Verkauf

gestellt.

In allen Artikeln Massenauswahl in den bevorzugtesten Stoffen und Façons, tadellosem Sitz, worunter die feinsten Erzeugnisse für höchste Ansprüche.

Rabattmarken auf alle Artikel.

- Englische Paletots
- Schwarze Jaquettes
- Schwarze Frauen-Paletots
- Farbige Paletots
- Frauen-Kragen
- Velvet- u. Peluche-Liftboys
- Jaquette-Costume
- Costume-Röcke
- Sport-Röcke
- Abend-Mäntel und Capes
- Velour-
- Wollene
- Seidene
- Spitzen-

Blusen

Berichtigung.

Bei der im gestrigen Abendblatt erschienenen Anzeige betr. **Große Möbelversteigerung** muß es statt Scherrstraße 16, III Scherrstr. 14, III heißen.

Spiritismus.

Geb. j. Herr (Medium) wünscht spiritist. Birtel zu gründen. Off. nur aus gebild. Kreisen B40708

Zwei junge Kaufleute wünschen die doppelte Buchführung mit Abschluß von einem praktisch fachkundigen Herrn zu erlernen. Offerten mit Preisang. unter Nr. B40352 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Einige Tausend Vorbeugungsflecken, einige Tausend kleine Abwehrmittel, 1/2 Liter haltend, 2000 Patent-Vierfüßler ohne Firma und sonst verschiedene Vorbeugungsmittel, ein vollständiges Bett, eine Glühlampe, eine ältere Kommode, ein Küchenschrank, ein Tisch, ein Schrank, ein Ofen, für Bureau geeignet, und sonst noch verschiedenes sind billig zu verkaufen. **Witheimstraße 10, Seitenbau, partier.** B40768

la. Linoleum.

20 qm, 2 Mr. breit, bill. z. verlauf. B40765

1 grauen gefütterten Mantel, ein blaues Capes, 1 schwarze Taffetbluse ist preisw. z. verlauf. f. mittl. Figur. B40749

Eine laue, schwarze Tuch-Damen-Pelerine (Kapes), fast neu, billig zu verkaufen, ebenfalls eine blaue Tuch-Jacke. B40728

Ca. 15 Eter Nag u. Brennholz, sowie Schlagbaum billig abzugeben. B40755

Stellen finden

Mehrere Verkäuferinnen versch. Br., 2 Kontoristinnen, 1 Kassiererin, 1 Buchhalter, jung, f. Banfsach, 3 Buchhalter, Expedient, B40740

Gesuch.

Kräftiger Junge, etwa 14 Jahre alt, täglich von 6 1/2 - 8 Uhr morgens für Hausarbeit gesucht. Vorzuzustellen morgens vor 8 Uhr. 15242

Hohen Verdienst

erhalten redigewandte, fleißige Frauen und Mädchen. B40771

Meldungen Kaiserstrasse 132, Hof. pt.

Schreibmaschinen-Arbeiten

sofort zu vergeben. Offerten unt. Nr. B40756 an die Exped. der „Bad. Presse“

Tagelöhner-Gesuch.

Für dauernde Stellung wird ein jüngerer Schneider gesucht. Solche, die schon auf Uniformen gearbeitet haben, erhalten den Vorzug. Näher, Markgrafenstrasse 49, im 3. St. B40658

Tüchtiges Kinderfräulein

wird sofort für tagsüber gesucht; daselbe muß gut nähen können. Zeugnisse sind erforderlich. B133104

H. Suche sofort

Rezeptionisten- u. Weißbierbrenner, tüchtiges Kassierfräulein, mehrere Hand- u. Nähmaschinen, sowie jüngerer Hotelhandlungsbeamter. Bureau Höfler, Jägerstr. 8, II. Telefon 1902. B40761

Mädchen, das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, findet sofort oder auf 1. November Stelle.

A. Kömmle, Gerwigstr. 14, 2a.

Ein braves, fleißiges Mädchen, welches sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, findet logl. Stelle. B. 0717

Gesucht wird sofort oder 1. Nov. ein fleißiges Mädchen für häusliche Arbeiten.

Melanchthonstraße 2, 2. St. B40683.2.2

Gesucht auf 1. Nov. ein tüchtiges Mädchen, das die Küche selbständig versteht u. etwas Hausarbeit übernimmt. Hoher Lohn. 15304

Ein fleißiges Mädchen, welches bürgert. Kochen u. die häusl. Geschäfte gut beorgen kann, wird auf 1. Nov. in Dienst gesucht. B40701.2.1

Kaiserstraße 174, 3. St. B40744

Fräulein können d. Glanzbügeln gründlich erlernen.

B40744 Gerwigstr. 56, part.

Monatstrau gesucht.

15305 Marienstraße 43, III.

Dienstmädchen.

fleißig und ordentlich, gesucht. Zu erfragen nachmittags zwischen 8 und 6 Uhr. B40757

Mädchen oder Stütze

gesucht, die kocht und alle Hausarbeit beorgen. Zu erfragen Herrenstraße 15, III, Montag u. Freitag 11-12. B40739.2.1

Junges Mädchen zur Beihilfe im Haushalt für einige Stunden des Tages gesucht.

B40739.2.1

Auf 1. November wird zu älterem Ehepaar ein solides, gefestigtes Mädchen, das kochen kann und die Hausarbeit versteht, gesucht. Zu erfragen B40743

Gesucht wird eine alleinstehende, ältere, ehrliche weibl. Person zur Kleinhaltung und Verwaltung eines kleinen Hauses, Manufakturwohnung, Küche und Nebenberdienst im Ganzen zuverlässig. Gefl. Offert. mit B40693 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Anständige Frau oder Mädchen wird für einige Stunden des Tages für leichte häusliche Arbeit gesucht.

B40691

Tüchtige Packmädchen

für dauernd p. sofort gesucht. Pfannkuch & Co., G. m. b. H., Wiesenstr. 5, am Rangierbahnhof. 3.1

Monatstrau 100 t gesucht.

1. fern. Mädchen z. II Familie, welche kochen kann. Stelle suchen: ein. Stellenerin, Hausmädchen, weibl. fern. ein. Privatmädchen, Lohn 10 M. B40769

Ein fleißiges Mädchen sucht Stelle

Ehepaar oder kleiner Fam. B4072

Ein fleißiges Mädchen sucht Stelle

Einige gute Mädelin kann noch einige Tage vergeben. B40736

Beihilfe im Nähen für 1-2 Nachmittage wöchentl. gesucht.

B40718

Jüngere Arbeiterin, sowie Lehrmädchen für Damen-

schneiderei per sofort gesucht. 2.1 B40741

Stellen suchen

B. Stellen suchen: Mädchen, welche kochen können u. Hausarbeit verrichten mit guten Zeugn., sowie besseres Kinderfräulein, Zimmer- u. Küchenmädchen. B40763

Zu vermieten

Schöne Zwei-Zimmerwohnung sofort oder später zu vermieten. Preis 20 M. monatl. B40704

3. Zimmerwohnung im Hinterhaus an ruhige, kleine Familie billig zu vermieten. Näheres Herrenstraße 62, im Bureau. B4734

Friedenstraße 23, Hinterh., p., ist eine schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, im Preise 225 M. jährlich, sofort zu verm. B40716

Gemütliches Heim.

Zwei gut möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) sind einzeln oder zusammen mit Klavier bei Witwe zu vermieten. Zu erfragen B40707

Bess. Fräulein

19 J., sucht Lehrstelle in photogr. Atelier bei Vergütung. 2.1 Offerten unter Nr. B40634 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Fräulein

aus guter Familie, das einen feinen Haus zu führen versteht, sucht Stellung als Stütze in feinerem Hause auf 1. Nov. oder früher. Offerten unter Nr. 15299 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.1

Ein Mädchen b. Lande aus guter Fam sucht Stellung in kleiner Familie. Es wird nur auf gute Behandlung gesehen.

Offerten unter Nr. 15241 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Junges Mädchen verfiert in Stenographie, sucht Anhangsstelle

auf Bureau oder Laden. Off. unt. B40706 an die Exp. der „Bad. Presse“

Ein fleißiges Mädchen sucht Stelle

Ehepaar oder kleiner Fam. B4072

Einige gute Mädelin kann noch einige Tage vergeben.

B40736

g., saubere Frau sucht Monats-

stelle, täglich 2 Stund. vorn, könnte eventl. auch für den Nachm. die Aufsicht über größere Kinder übernehmen. Offerten unt. Nr. B40694 an die Exped. d. „Bad. Presse“ erbeten.

Zu vermieten

Schöne Zwei-Zimmerwohnung sofort oder später zu vermieten. Preis 20 M. monatl. B40704

3. Zimmerwohnung im Hinterhaus an ruhige, kleine Familie billig zu vermieten. Näheres Herrenstraße 62, im Bureau. B4734

Friedenstraße 23, Hinterh., p., ist eine schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, im Preise 225 M. jährlich, sofort zu verm. B40716

3. Zimmerwohnung im Hinterhaus an ruhige, kleine Familie billig zu vermieten. Näheres Herrenstraße 62, im Bureau. B4734

Friedenstraße 23, Hinterh., p., ist eine schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, im Preise 225 M. jährlich, sofort zu verm. B40716

3. Zimmerwohnung im Hinterhaus an ruhige, kleine Familie billig zu vermieten. Näheres Herrenstraße 62, im Bureau. B4734

Friedenstraße 23, Hinterh., p., ist eine schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, im Preise 225 M. jährlich, sofort zu verm. B40716

3. Zimmerwohnung im Hinterhaus an ruhige, kleine Familie billig zu vermieten. Näheres Herrenstraße 62, im Bureau. B4734

Friedenstraße 23, Hinterh., p., ist eine schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, im Preise 225 M. jährlich, sofort zu verm. B40716

3. Zimmerwohnung im Hinterhaus an ruhige, kleine Familie billig zu vermieten. Näheres Herrenstraße 62, im Bureau. B4734

Friedenstraße 23, Hinterh., p., ist eine schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, im Preise 225 M. jährlich, sofort zu verm. B40716

3. Zimmerwohnung im Hinterhaus an ruhige, kleine Familie billig zu vermieten. Näheres Herrenstraße 62, im Bureau. B4734

Friedenstraße 23, Hinterh., p., ist eine schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, im Preise 225 M. jährlich, sofort zu verm. B40716

3. Zimmerwohnung im Hinterhaus an ruhige, kleine Familie billig zu vermieten. Näheres Herrenstraße 62, im Bureau. B4734

Friedenstraße 23, Hinterh., p., ist eine schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, im Preise 225 M. jährlich, sofort zu verm. B40716

3. Zimmerwohnung im Hinterhaus an ruhige, kleine Familie billig zu vermieten. Näheres Herrenstraße 62, im Bureau. B4734

Friedenstraße 23, Hinterh., p., ist eine schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, im Preise 225 M. jährlich, sofort zu verm. B40716

3. Zimmerwohnung im Hinterhaus an ruhige, kleine Familie billig zu vermieten. Näheres Herrenstraße 62, im Bureau. B4734

Durlacherstraße 6, 3. St., Vorder-

haus, ist ein sehr schönes Zimmer mit separatem Eingang, leer oder möbliert, sofort oder bis 1. Novbr. billig zu vermieten. B40788

Kaiserstr. 34a, 2 Treppen, sind 2 ineinandergehende Zimmer an einen besseren Herrn logleich oder 1. Nov. billig zu vermieten. B40722.2.1

Kreuzstraße 16, 2. St., Mitte der Stadt, gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. B3989.4.6

Kreuzstraße 26, 1 Treppe, ist ein schönes, gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B40596.5.2

Leopoldstraße 13, I, ist ein hübsches Zimmer mit Pension zu vermieten. B40724

Mitterstraße 36, 2 Treppen, sind 1-2 möbl. Zimmer m. sep. Eing. sofort zu vermieten. B40750.2.1

Rudolfsstr. 3, 4. St. links, ein gut möbl. Zimmer mit Aussicht ins Freie ist sofort od. 1. November zu vermieten. B40510

Schützenstr. 45, 2. St., ist ein gut möbl. Zimmer an einen Herrn sofort od. spätr. zu verm. B40560

Säulenstr. 48, partier, erhalten solide Arbeiter Kost u. Wohnung um billigen Preis. B40281.6.4

Seidenstraße 11, 2. St., rechts, ist ein schön gut möbliertes Zimmer auf 1. November zu vermieten. B40731.2.1

Werderstraße 19, III, möbliertes Zimmer sofort oder 1. November zu vermieten. B40699

Jägerstr. 9 ist ein möbliertes Zimmer mit guter Pension, ein gleiches gut möbliert mit Klavierbenützung zu vermieten. B40719.3.1

Jirke 13, 1 Treppe hoch, ist hübsch möbliertes Zimmer mit sep. Eingang preiswert zu verm. B40745

K. v. Hildburg, Geibelstr. 1a, part., ist ein gut möbliertes Zimmer um bill. Preis zu verm. B40726.2.1

Miet-Gesuche

Auf 1. Novbr. kleineres Mal-Atelier gesucht. Offert. mit Preisang. u. Nr. B40737 an die Exped. der „Bad. Presse“

Fräulein sucht ein aas, Zimmer, möbliertes, heizbar, mit oder ohne Pension auf 1. Novbr. Gefl. Offerten mit Preis unter Nr. B40662 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

In der Düstadt wird von vier Herren gute Pension (möglichst allein) gesucht. Offerten mit Preisangaben unter Nr. B40665 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Winter-Schuhwaren

zu enorm billigen Preisen.

Filz-Schnallentiefel mit Filz und Ledersohle	36/42 1.98 30/35 1.55 22/29 1.10
Filz-Hauspantoffel für Damen mit Ledersohle	98 s
Damen-Pantoffel, imitiert Kamelhaar, mit Kordelsohle	1.10
Schnallentiefel mit extra starker Ledersohle u. Absatz	3.35 2.80
Kamelhaarpantoffel, sehr warm und haltbar	Paar 2.25
Kamelhaarschnallentiefel enorm billig	2.95

Neben unseren in niedrigen Preislagen bekannt soliden und preiswerten Schuhwaren haben wir **neu eingeführt** besonders vorteilhafte

Spezial-Marken in Damen- und Herrentiefeln
in allen modernen Formen, zu nachfolgenden Preisen
M **8.75 10.75 12.50**

Wir bieten in diesen Preislagen das **Vorteilhafteste!**

Neu aufgenommen!
„Viktoria-Turnschuh“.

Ein in Bezug auf haltbares und praktisches Tragen von vielen Professoren besonders empfohlenes Fabrikat. In fast allen hohen Schulen und Turnlehranstalten eingeführt.

Schulstiefel, stark genagelt
Gr. 31/35 Paar **3.95**, Gr. 27/30 **3.60**, Gr. 25/26 **2.95**

Schulstiefel, Chrombox, schöne breite Form, sehr haltbar, in Knopf, Schnür u. Agraßen, Gr. 31/35 **5.60**, Gr. 27/30 **4.95**

Kindertiefel, warm gefüttert von **1.20** an
Babyschuhe, warm von **88** s an

Schnallentiefel m. Lederbesatz, starker Ledersohle u. Absatz
Größe 31/35 **2.95**, Größe 24 29 **2.20**

Herren-Hauspantoffel in Leder und Filz, mit Cordelsohle, in grösster Auswahl von **98** s an

Endschuhe mit und ohne Ledersohle, mit Lederkappe und Lederbesatz **enorm billig!**

Gummischuhe, garantiert bestes Fabrikat Prima Qualität

für Kinder	Mädchen	Damen	
Paar 1.95	2.50	2.95	15278
secunda Qualität	1.45	1.95	

Geschwister Knopf.

Von der Reise zurück.
Dr. Theod. Schwab
Spezialarzt für Hautkrankheiten. 15302 2.1
Karlsruhe i. B. Westendstrasse 61.

Pension Egetenmeier
Erbprinzenstraße 36, II, empfiehlt 139460.2.2
Mittagstisch von 12-2 Uhr.
Abendstisch von 7-9 Uhr.
Bestbewährte Kochschule für junge Mädchen.

Gelegenheits-Posten
Ich hatte Gelegenheit, einen bedeutenden Posten **Reste Buckskins** nur gute Qualitäten Wolle für Damen-Röcke, Knaben-Anzüge, Herren-Anzüge und Hosen geeignet, bedeutend unter Preis zu erwerben. Verlaufe solche, um schnellstens zu räumen, ohne Rücksicht auf den regulären Wert
pro **Meter Mk. 2.50** durchweg.
Haus für Gelegenheitskäufe
Ankerstraße 79. **Schoch** zwischen Kronen- und Waldhornstr. 15151.2.2

Stauend billige **Pelze** aller Arten 15175* zu verkaufen. Zirkel 32, 1 Treppe hoch, Ecke Ritterstr.

Mostäpfel allerbeste Qualität aus Württemberg jedes Quantum, von 1 Zentner an, zu Mk. 3.50 sofort erhältlich.
Sophienstraße 41 15216 im Hof. 4.3

Obst-Verkauf. Winterobst per Zentner 8-12 Mk. in verschiedenen Sorten. Der Obstverein Spelberg. Jakob Mau. 9094a 3.1

Verloren gelbes Portemonnaie mit etwa 50 Mk. Inhalt in der Elektrischen v. Mühlburgentor-Germania oder auf dem Weg von da - Stadigarten. Gegen Belohnung abzugeben. B40727 **Wendstraße 42.**

Wer leiht einem Fräulein 200 Mk. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter Nr. B40478 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Wer leiht einer anständ. Familie zu 4 1/2 Prozent, Monatszahlung 20 Mk. monatlich. Offerten unter Nr. B4066 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Schlafzimmereinrichtung in Eichen, neu, bestehend aus 2 Bettstellen, 2 Nachttischen mit Marmorplatte, 1 Waschkommode mit Marmorpl., Toilette-Spiegel, 1 zweiflügl. Spiegel-Schrank mit Kristallglas, 1 Handtuchhänger u. 2 Stühlen, um den bill. Preis von 300 Mk. zu verkaufen. B40582.2.1 **Waldstr. 22, Laden.**

Riesen-Grammophon mit Selocinwerk, 30 Platten und Plattenkasten in unübertreffl. bill. abzugeben. Off. unter Nr. B40663 an die Exped. der „Bad. Presse“.
2 schwarze, lange Fadente 1. mittl. Figur passend, billig abzugeben. B40670 **Bürgerstr. 6, II.**

Eiernudeln.
Infolge großer und günstiger Abchlüsse ist es uns möglich, eine **garantiert echte Eierhausmachernudel** wie folgt zu liefern (nur in Paketen):

40 s	Eierhausmacher	40 s
	breit, 1/2 Pfd.-Palet	
20 s	Eierhausmacher	20 s
	breit, 1/2 Pfd.-Palet	
30 s	Eierhausmacher	30 s
	breit, extrafein, 1/2 Pfd.-Palet	
10 s	Eierhausmacher	10 s
	schmal, für Suppe, 1/2 Pfd.-Palet	
10 s	Eierfaden	10 s
	für Suppe, 1/2 Pfd.-Palet	

Wir garantieren für eine **tadellose Eierware**, die zu diesen Preisen in gleicher Qualität von keiner anderen Seite gegeben wird. 1.297.4.1
Ferner empfehlen wir:

28 s	feinste Maccaroni	28 s
	dicke, per Pfund	
32 s	ff. Maccaroni	32 s
	dünn, per Pfund	
26 s	franz. Bruch-Maccaroni	26 s
	per Pfund	
27 s	gute hausmacher Bandnudeln	27 s
	per Pfund 15297.4.1	

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Külsenfrüchte wie Linsen, Erbsen, Bohnen, sowie Frankfurter Bratwürste 10.1 empfiehlt 15275
W. Erb, am Lidellplatz.
Größe es Eine um

Tafelapfel meist Goldparmanen, gibt, solange Vorrat, pro 50 kg 7 Mk. ab B. 07. G. Burghardt, Gärtner, Spießberg, D.-A. Nagold (Sttg.).

Tafelobst, 3 Zentner (Württemberg), prima Ware, 3. billige Preis zu verkaufen. B40715 **Waldstraße 57, 2. St., Ite.**

Mittag- u. Abendstisch sucht best. Herr in Nähe der Schießstraße. Gest. Off. unter Nr. B40710 an die Expedition der „Bad. Presse“ e. beten.

Kind, Knabe, 1/2 Jahre alt, wird in liebev. Pflege, ev. an Kindesstatt abgegeben. Offerten unter Nr. B40616 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Hochfeines Piano, herrl. Ton, u. Bauart, wegen Verlegung billig zu verkaufen. B40690 **Karlstraße 12, 2. Stod.**

Trumeaux, hochleg., geschl. Glas, mit Säulen u. Stufe, für nur 30 Mk. zu verkaufen. B40682 **Herrenstr. 6, II., Hb.**

Eiserne Kinderbettstatt, blau, mit Matrasse, noch schön, ist billig zu verkaufen. B40733 **Grenzstr. 10, 4. Stod.**

Gebrauchter Herd, so gut wie neu, verkauft fortwährend unter Garantie A. Kirchmayer, Herdgeschäft, Schützenstr. 44. B40672

Ein Fahrrad, außerhalten, billig zu verkaufen. B40721 **Ruisenstr. 50, 3. St., Wdhs.**
Dameurad, fast neu, billig zu verkaufen. Zu erste unt. Nr. B40700 in der Exped. der „Bad. Presse“. 2.1
Weißer Mäuse werden zu jedem Preise verkauft. B40712 **Durlacherstr. 8, IV.**

Sung!!!
Beg. großen Warenbedarfs erzielen ist. Herrschaften haunend hohe Preise für getrag. Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Stiefel usw. B40828.6.5 **Birnbaum, Marktgrafenstr. 17.**

Zeitschrift d. Ver. d. Jng. Jahrg. 04, 05, 06, 07 zu verkaufen. Off. unter Nr. B40350 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.3
Guterhalt. Kinderliegewagen ist zu verkaufen. Preis 15 Mark. B40687 **Rondstr. 3, IV. r.**

Weiber Emailleherd ist billig zu verkaufen. B40732 **Gerwigstraße 16, Hinterh., 4. St.**

Gehrod-Anzug billig zu verkaufen. Größe 1.68-1.70. Maß. B40415 **2.2 Bernhardstr. 9, 3. St. rechts**